Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 28 Basel, 12. Juli 1951 Erscheint jeden Donnerstag 60. Jahrgang 60e année Paraît tous les jeudis Bâle, 12 juillet 1951 **N° 28**

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
Des interdictions prématurées d'importation préjudiciables à l'hôtellerie
Neues von der Fleischbewirtschaftung
Le nouvel accord commercial avec l'Allemagne
L'encaissement des titres touristiques étrangers

Seite/page 3:
Swissair
Einlösung von Reisechecks in Hotels
Tourisme suisse et concurrence

Seite/page 4:
Prominente Hoteliers zu aktuellen Problemen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs

Seite/page 5:
Zürcher Hotelier-Verein
Aus der Arbeit des Verbandes
Schweizer Badekurorte
Auskunftsdienst

Seite/page 10:
La saison des cerises bat son plein

Die Schweizer Berge rufen!

Unter dem Motto: „1951, das Jahr der Schweizer Berge" wirbt die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung für die diesjährige Sommersaison. Wenn dabei das Gewicht auf den Bergen liegt, so sind damit doch sozusagen unsere sämtlichen touristischen Regionen miteingeschlossen, denn gerade im Ausland gilt die Schweiz als ein Alpenland schlechthin: Wer schon in die Schweiz in die Ferien geht, der geht eben in die *Schweizer Berge*, selbst dann, wenn er an einem der vielen von hohen Bergen umrahmten Seen Aufenthalt nimmt und von hier aus Abstecher in die Bergwelt unternimmt. Das erwähnte Motto, unter dem die diesjährige Werbung für die Sommersaison durchgeführt wird, erhält indessen konkretere Bedeutung durch den Einsatz spezieller finanzieller Mittel zur *Verbilligung der Schweizer Bergführertarife*. Die *Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung* hat darüber folgendes Communiqué veröffentlicht:

Die Schweizer Bergführertarife um 30 % ermässigt

Im Interesse der Belebung des Alpinismus werden die *Bergführertarife vom 15. Juli an für alle Touristen des In- und Auslandes um 30% herabgesetzt.* Der Verbilligungsbetrag wird den Bergführern aus Bundesmitteln vergütet. Für die Verbilligungsaktion gelten folgende Weisungen:

1. Die Verbilligung beginnt am 15. Juli und endet am 30. September 1951. Sollten die verfügbaren Mittel vor Ablauf dieser Zeit erschöpft sein, so müssten wieder die Normaltarife eingeführt werden.
2. Die Verbilligung wird auf die in der Schweiz liegenden tarifierten Berge und Grenzgipfel beschränkt. Die Traversierung von Hochpässen oder Grenzgipfeln mit Auf- oder Abstieg im Nachbarstaat ist eingeschlossen. Beispiel: Hörnlihütte–Matterhorn–Abstieg über den Südgrat oder umgekehrt.

   Für vereinbarte Besteigungen, die aus irgendeinem Grunde nicht ausgeführt werden, ist kein Beitrag erhältlich.

   Touren und Spaziergänge nach Klubhütten, Passüberschreitungen und Besteigungen, wo in der Regel nicht angeseilt wird, können ebenfalls nicht subventioniert werden.

   Für Hochgebirgswanderungen von Schulen kann die Kontrollstelle Ausnahmen gestatten.
3. Die Verbilligung beträgt 30% der kantonal anerkannten Tarife, für eine Tour im Maximum Fr. 50.— pro Bergführer. Beispiel: Tarif: Fr. 200.—, 30% = Fr. 60.—, Auszahlung Fr. 50.—. Die Touristen zahlen Fr. 150.—. Diese Regelung gilt auch für den Fall, dass am gleichen Tag mehr als ein Gipfel bestiegen wird.

   Wenn bei Traversierungen und kombinierten Touren mit mehreren Gipfelbesteigungen Hüttenaufstiege wegfallen, werden von dem entsprechenden Tarif Fr. 30.— in Abzug gebracht. Beispiel: Jungfraujoch–Gross Fiescherhorn – Finsteraarhornhütte – Finsteraarhorn – Grindelwald. Der Finsteraarhorntarif wird um Fr. 30.— reduziert.

   Der Beitrag wird nur ausbezahlt, wenn auf 1 bis 3 Touristen mindestens *ein*, auf vier bis sechs Touristen *zwei* und auf sieben und mehr Touristen *drei* Bergführer verpflichtet werden.

   Lässt sich der Bergführer gegen ein Taggeld verpflichten, so wird die Beitragsleistung im Sinne dieser Bestimmungen auf Grund der ausgeführten Touren festgesetzt. Die auf den einzelnen Touristen entfallende Gesamtermässigung darf Fr. 250.— pro Bergführer nicht übersteigen.

   Die Vergünstigung kommt nur dann in Frage, wenn die zu subventionierenden Touren mit patentierten Bergführern und Trägern ausgeführt werden, die im Alpen- oder Voralpengebiet ansässig sind. Die Trägerbeiträge sind auf Grund der Trägertarife zu berechnen.
4. An Bergsteigerkurse mit systematischer Ausbildung und mindestens 6 vollen Arbeitstagen wird je Teilnehmer täglich ein Beitrag von Fr. 5.— ausgerichtet. Das Tagesmaximum für eine Kursklasse beträgt Fr. 30.—, dasjenige einer Kurswoche Fr. 150.—. Für mehr als 10 Kursteilnehmer sind *zwei* und für mehr als 20 Schüler *drei* Bergführer zu verpflichten.
5. Die Eintragung in die Hüttenbücher, Gästebücher der Berghotels, Gipfelbücher sowie in das Führerbuch ist unerlässlich.

*

Die Verbilligungsaktion für Bergführertaxen, für die der Einsatz von Bundesmitteln auf 350 000 Franken begrenzt wurde, ist, wie die seinerzeitige Skischulaktion, vom Büro des *Schweizerischen Skischulverbandes* technisch vorbereitet worden und wird unter Mithilfe des *Schweizerischen Bergführerverbandes* zur Durchführung gelangen. Herr *Christian Rubi* hat sich dabei besonders verdient gemacht, ebenso die Herren Bergführer *Freimann*, Dr. *Leugger* vom Eidg. Amt für Verkehr und Dr. *Max Senger* von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung.

Die Not der Berghotellerie

Schon bei den Beratungen über die Aktion für die Wintersporthotellerie wurde immer von einer Ergänzung durch eine Sonderaktion für die Bergführer gesprochen. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass die Bergkurorte und, ganz allgemein, die *Berghotellerie* in den letzten Jahren furchtbare Frequenzausfälle sowohl im Winter als im Sommer erlitten haben und dass deshalb namentlich die *Saisonhotellerie* der vom Ausländerverkehr abhängigen Fremdenplätze eine bedeutende Frequenzvermehrung braucht, um eine merkliche Besserung der Ertragssituation herbeizuführen. In den Hotels und Pensionen der Bergkurorte sind die Logiernächteziffern während der Sommersaison des vergangenen Jahres beträchtlich unter den Stand des Vorkriegsjahres 1937, der nicht als ein guter oder normaler angesehen werden kann, gesunken. Während die Ausländerlogiernächte um 30% im Sommer 1949 und sogar um 40% im Sommer 1950 hinter dem Stand von 1937 zurückblieben, haben die vermehrten Übernachtungen einheimischer Gäste einen gewissen Ausgleich gebracht, der sich aber nicht auf alle Plätze gleichmässig verteilt. Besonders starke Ausfälle an Logiernächten weisen Arosa, Champéry, Davos, Engelberg, Grindelwald, Kandersteg, Mürren, Pontresina und Wengen auf. Nur in Arosa, Crans, St. Moritz und Zermatt konnten die Ausfälle im Ausländersektor durch vermehrte Übernachtungen inländischer Gäste kompensiert werden. Es braucht daher ganz grosser Anstrengungen, um den Rückgang der Hotelfrequenzen der Inland- und Auslandgäste auch in diesem Sommer aufzuhalten und eine Steigerung der Logiernächtezahl zu erreichen. Die Durchführung einer

Sommeraktion zur Förderung des Alpinismus

mittels Verbilligung der Bergführertarife darf wohl hiefür als das adäquate Mittel bezeichnet werden, haben doch die Ergebnisse der Selbsthilfeaktion des SHV. zur Belebung der Wintersaison im Verein mit der Skischulverbilligungsaktion der Behörden den schlagendsten Beweis erbracht, dass dadurch nicht nur der Frequenzrückgang aufgehalten, sondern eine nicht unbeträchtliche Frequenzsteigerung herbeigeführt werden konnte. Schon vor Ingangsetzung der Winteraktion wurde vom SHV. betont, dass auch im Sommer etwas Produktives zur Frequenzbelebung und zur Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Gäste getan werden müsse durch Schaffung eines Gegengewichtes zum raschlebigen motorisierten Reiseverkehr, der von den Reiseagenturen nach wenigen grossen Zentren gelenkt wird. Wenn speziell die Verbilligung des Skischulunterrichts im Winter namentlich bei der Jugend, aus der sich ja unsere Gäste der Zukunft rekrutieren, grossen Anklang gefunden hat, so dürfte, vielleicht noch in vermehrtem Masse von einer Förderung des Alpinismus günstige Auswirkungen erwartet werden. Die grössern Sommerkurorte des Engadins, wie Pontresina, Sils-Maria, dann auch Klosters, des Berner Oberlandes, wie Grindelwald, Kleine Scheidegg, Wengen, Lauterbrunnen, Mürren, Kandersteg, Meiringen, oder des Wallis, wie Saas-Fee, Zermatt, Zinal, Evolène/Arolla, Fionnay, Champéry, der Zentralschweiz, Engelberg und Andermatt, sind durch den Rückgang des Alpinismus schwer geschädigt worden. Ohne einen Wiederaufschwung des Alpinismus kann aber die Berghotellerie nicht gesunden, denn die Liebe zum Berge bildet die Grundlage ihrer Frequenz.

Wie im Winter, so haben die Devisenschwierigkeiten auch im Sommer eine gewisse Umschichtung des Publikums herbeigeführt. Die alte Garde der Bergsteiger ist weitgehend dahingeschmolzen. *Es gilt daher, einen neuen Nachwuchs von Alpinisten zu schaffen.* Das ist aber heute nur möglich, wenn eine gewisse Preisvergünstigung für Bergbesteigungen mit Führern eingeräumt werden kann. Im Hinblick auf die scharfe Konkurrenz anderer Länder mit zum Teil beträchtlich niedrigeren Führertarifen, im Hinblick aber auch auf die Schweizer Gäste, die sich die an sich keineswegs zu hohen Tarife unserer Bergführer nicht leisten können, ist eine solche Verbilligung ein dringendes Erfordernis.

Von der neuen Aktion zur Förderung des Alpinismus wird zweifellos ein mächtiger Impuls ausgehen, grössere und schwierigere Touren wieder mit Bergführern zu unternehmen, denn manch einer, der bisher der hohen Kosten wegen davor zurückschreckte, wird sich die Sache dies Jahr anders überlegen und dem Ruf der Berge Folge leisten. Dies dürfte um so mehr der Fall sein, als auch der Schweizer Alpenklub mit seinem ganzen moralischen Gewicht für diese Aktion eintritt, deren eines der Hauptziele ist:

die Erhaltung eines lebenskräftigen Bergführerstandes

Hiefür ist kein Opfer zu gross. Dadurch, dass der Alpinismus zurückgegangen ist und viele Touristen Bergbesteigungen führerlos unternehmen, ist die Unfallgefahr gestiegen, dieweil der Nachwuchs im Führerberuf mangels genügender Beschäftigung und ausreichender Verdienstmöglichkeiten andauernd zurückgegangen ist. So ist *die Zahl der Bergführer seit etwa 2 Jahren von 850 auf 700 zurückgegangen.* Diese Entwicklung mahnt zum Aufsehen. Sollte sie in diesem Tempo weitergehen, so wäre das auch vom *militärischen Standpunkt* aus unverantwortlich. Der Bergführer ist für die Hochgebirgsausbildung unserer Armee unentbehrlich. Er hat auch auf diesem Gebiet während und nach dem Aktivdienst gewaltige Dienste geleistet, aber auch durch die Preisgabe seiner Kenntnisse das bergsteigerische Können gerade solcher Kreise gehoben, die alpinistische Interessen besitzen und nun in der Lage sind, selbst schwierige Touren führerlos zu machen. Für das *alpine Rettungswesen*, das mit dem Aufkommen der führerlosen Besteigungen an Bedeutung gewonnen hat, ist er schlechterdings nicht ersetzbar.

Die *Bedeutung des Alpinismus und des Bergführerberufes für die Entwicklung des schweizerischen Fremdenverkehrs* ist gar nicht zu überschätzen. Lange bevor es eine offizielle und kostspielige Werbung für den Schweizernamen gab, sagt Dr. Max Senger, sind die Bergführer auf ihre einfache, aber überzeugende Weise, eben durch die Tat, für ihr Land eingetreten. Der Bergführer ist nach Dr. Max Oechslin heute noch Vermittler zur Natur, zum Berg, zum Alpinismus, ja auch zur Seele unseres Bergvolkes. Und Bergführer Caspar Grass, sen. bestätigt das, wenn er im „Alpinäum Helveticum" schreibt: „Es gibt kaum einen Beruf, der den Eingeborenen den Fremden so nahe bringt wie der Bergführer, und die Führer verkörpern ein Stück Heimat."

Eine produktive Hilfe

Zwischen *Bergführerstand und Hotellerie* bestanden seit jeher enge Beziehungen, ja es ist nicht zuviel gesagt, hier von einer eigentlichen *Schicksalsgemeinschaft* zu sprechen, denn Berge und Bergführer, Bergvolk und Hotellerie bilden eine Einheit. Es ist kein Zufall, dass die Bergführer meist an den bekanntesten Fremdenplätzen oder in deren Umgebung sesshaft sind. Denken wir nur ans Saastal, Zermatt und St. Niklaus, Les Diablerets, Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Wengen, Engelberg, Andermatt, Arosa, Davos, Klosters, Pontresina und St. Moritz. Die Förderung des Alpinismus trägt somit zur Steigerung der Fremdenfrequenz in den Berggegenden bei und kommt damit auch der Berghotellerie zugute. Sie ist eine *produktive Hilfe*, nicht nur eine korrektive Unterstützung.

In der Tat, wenn es der Berghotellerie an Gästen mangelt, dann ist es auch mit dem Verdienst des Bergführers schlimm bestellt. Eine Förderung des Alpinismus bedeutet zweifellos eine *Förderung der menschlich freundschaftlichen Beziehungen* zwischen den Gästen einerseits und den Bergführern andererseits, der neben dem Hotelier und dem

Skilehrer am meisten dazu beigetragen hat und beitragen kann, zufolge des engen Kontaktes des Touristen, für einen Grundstock von treuen und regelmässig wiederkehrenden sowie bleibenden Besuchern unserer Hochtälern und damit der Schweiz zu sorgen. Briefwechsel zwischen Gästen und Führern, etwa eines Alexander Burgener oder Christian Klucker, gehören zu den ergreifendsten Dokumenten der Freundschaftsbande, die durch unsere Berge geschmiedet wurden.

Die Aktion ist aber nicht nur für den Bergführerstand und die Berghotellerie von grosser Bedeutung, sondern ihr kommt auch unter *propagandistischem Gesichtspunkt* grosse Wichtigkeit für die ganze Schweiz zu. Durch sie wird nämlich die Aufmerksamkeit der touristischen Welt ganz allgemein auf das Touristen- und Ferienland Schweiz gelenkt. Der Schweizer Berg wird zur Attraktion für das ganze Land.

Dank an die Behörden

Wir möchten dem Bundesrat für seinen Entscheid aufrichtig danken. Besonderen Dank gebührt dem Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements, Herrn Bundesrat Dr. h. c. *Josef Escher* dafür, dass er den Antrag an den Bundesrat gestellt hat und damit neuerdings, wie schon bei der Skischulaktion, seiner Auffassung zum Durchbruch verholfen, sie praktisch in die Tat umgesetzt hat. Natürlich ging es auch da nicht ohne Widerstand ab. Der Widerstand, der sich in einzelnen Kreisen geltend machte, ist um so verwunderlicher, als im Bericht der Luzerner Konferenz die Verbilligung der Bergführertaxen als geeignetes Mittel der Frequenzförderung und damit auch der Erhaltung unserer Bergbevölkerung bezeichnet wird.

Leider ist die Aktion durch diese Widerstände stark verzögert worden, doch gilt auch hier das Wort: „Mieux vaut tard que jamais." Übrigens waren das schlechte Wetter in der Vorsaison und die gewaltigen Schneemassen der Ausführung von Hochgebirgstouren nicht günstig. Hauptsache ist schliesslich, dass die Haupt- und Nachsaison fruktifiziert werden, nicht zuletzt im Hinblick auf die deutsche Kundschaft, für die, wie in den letzten Tagen bekannt geworden ist, erhebliche Erleichterungen getroffen wurden. Der deutsche Gast wird bei seinen Schweizerferien angesichts der beschränkten Devisenzuteilung infolge der Verbilligung der Bergführertarife um so grösseres Interesse für Bergtouren entwickeln, als die Deutschen immer bergbegeisterte Gäste waren, die leider in den letzten Jahren in unserer Berghotellerie gewaltige Lücken hinterliessen.

*

Wir würden uns einer Unterlassungssünde schuldig machen, wenn wir nicht am Rande vermerkten, dass die Bergführeraktion letztlich auf die Initiative unseres Zentralpräsidenten, Dr. *Franz Seiler*, zurückgeht. Schon anlässlich einer Besprechung im Jahre 1946 zwischen Herrn Bundesrat Dr. *Stampfli* und ihm entwickelte er die Idee einer solchen Bergführeraktion. Herr Bundesrat Stampfli begrüsste den Gedanken im Sinne einer wirklich produktiven Hilfe für die Bergbevölkerung sowie für die mit ihr verknüpfte Fremdenverkehrswirtschaft und ermutigte unseren Zentralpräsidenten, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen. Heute gereicht es diesem zur Genugtuung, seine Initiative von einem greifbaren Erfolg gekrönt zu sehen. Darüber dürfen sich alle, die am schweizerischen Fremdenverkehr irgendwie interessiert sind, aufrichtig freuen.

Neues von der Fleischbewirtschaftung

Anlässlich einer kürzlichen Sitzung der konsultativen Kommission für die Fleischversorgung wurde ein Antrag für eine vorübergehende Sistierung der für die Äufnung des Fonds zur Sicherung der Überschussverwertung erhobenen Grenzgebühren diskutiert. Vom Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins wurde darauf hingewiesen, dass diese Grenzgebühr nur einen kleinen Teil der totalen Gebührenbelastung ausmacht. Diese beträgt inklusive Zoll, bezogen auf den Preisstand August 1950, um nur zwei Beispiele zu erwähnen, bei Nierstücken Fr. 74.99 oder 14,1% des Preises franco Grenze pro 100 kg, bei Dosenschinken Fr. 139.70 oder 23,8%. Auf diesem Artikel erreicht die Gebührenbelastung allein fast die Höhe des Zolles. Dazu kommt erst noch, dass die Verteuerung durch die das Angebot beschränkenden Kontingentierungsmassnahmen z. T. ganz beträchtlich über die durch Zölle und Gebühren bewirkte Belastung hinausgeht. Dies alles muss man im Auge behalten, wenn man die Bedeutung der Abgaben in den Fonds für Überschussverwertung in der richtigen Proportion sehen will. Da die Auffassungen über die Frage einer auch nur vorübergehenden Aufhebung der für die Äufnung des Fonds für die Sicherung der Überschussverwertung erhobenen Gebühren auseinandergingen, wurde der Entscheid von Herrn Bundesrat Rubattel angerufen, der erfreulicherweise bestimmte, es sei mit Wirkung *ab 1. Juli 1951 die Erhebung von Abgaben zugunsten des Fonds für die Überschussverwertung vorübergehend*, und zwar für das dritte Quartal 1951, bzw. so lange, bis die Importpreise für Schlachtvieh, Fleisch usw. wiederum weichende Tendenz aufweisen, *zu sistieren*. Dadurch sollte es dem Metzgereigewerbe möglich sein, auf eine Erhöhung der Fleischpreise zu verzichten, was im gegenwärtigen Zeitpunkt psychologisch von grösster Bedeutung ist. Vor der allfälligen Wiedereinführung von Importabgaben zugunsten des Fonds für die Überschussverwertung soll die Konsultative Kommission zur Stellungnahme eingeladen werden.

Wir begrüssen es, dass von höchster Stelle eine positive Massnahme zur Eindämmung der Preishausse auf dem Fleischsektor ergriffen wurde und wissen diese Geste, auch wenn sie in ihrer materiellen Bedeutung nicht überschätzt werden darf, zu würdigen.

In diesem Zusammenhang dürfte auch interessieren, dass, wie der Präsident der Schweiz. Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleisch bekanntgab, der Import von *Spezialfleischstücken* mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Hotellerie weitgehend erleichtert wurde. Betrugen die Importe während des ganzen Jahres 1950 nur 300 Tonnen, so wurden im ersten Halbjahr 1951 bereits 400 Tonnen importiert und dazu wurde eine neue Importbewilligung für 200 Tonnen erteilt. Darüber hinaus sollen die Fremdenverkehrsgebiete für die Verteilung von Importvieh bevorzugt behandelt werden.

Auch diese Geste registrieren wir mit Genugtuung, müssen aber feststellen, dass die Fleischpreise nach wie vor die Küchenkosten der Hotellerie über Gebühr belasten. Sie — und ganz genereli gesprochen — die Lebenskosten haben nachgerade eine Höhe erklommen, dass alles getan werden muss, um ein weiteres Ansteigen zu verhindern.

Des interdictions prématurées d'importation préjudiciables à l'hôtellerie

Une polémique assez violente s'est engagée ces dernières semaines dans la presse suisse au sujet des interdictions d'importation qui ont été décrétées par les autorités fédérales, à la demande des milieux agricoles et de leurs représentants, interdictions qui ont souvent gêné considérablement l'hôtellerie. Nous devons revenir sur ce thème, afin que l'on trouve à l'avenir des *solutions plus souples* permettant de tenir compte aussi de nos justes revendications.

Nous avons suivi avec le plus vif intérêt le voyage organisé la semaine dernière par la centrale de propagande pour les produits de l'agriculture suisse au pays des cerises. Nos lecteurs trouveront plus loin un large compte rendu de ce que nous avons pu voir et apprendre sur les *soucis* de notre économie agricole. Nous les comprenons parfaitement, et c'est la raison pour laquelle nous avons tenu à les exposer objectivement tout en soulignant les efforts qui étaient faits pour éliminer les produits de moindre qualité et pour obtenir des fruits qui soutiennent avantageusement la comparaison avec ceux de l'étranger. Il y a certainement là un grand progrès réalisé; l'hôtellerie qui a besoin de fruits et légumes de qualité ne peut plus prétendre qu'ils sont introuvables au pays pendant la haute saison des cerises, des fraises, des abricots, des asperges, etc., pour ne citer que quelques exemples.

Par contre, tout ce que nous avons entendu ne nous fait pas changer d'avis quant aux problèmes des *importations*. Le président du comité d'experts pour les fruits et produits de fruits a estimé que les critiques de la presse étaient exagérées ou déplacées et a cherché à minimiser les répercussions des interdictions prématurées d'importation. Il a relevé que les quantités de fruits et légumes importées n'étaient pas inférieures à celles de l'année dernières et que, par conséquent, le consommateur avait grand tort de se plaindre.

Pour nous, nous ferons remarquer que l'on peut fort bien inverser le raisonnement et se demander pourquoi les producteurs ont tellement protesté l'année dernière si les mêmes quantités importées cette année leur paraissent supportables. Nous sommes persuadés que si, du côté des producteurs, on n'avait pas demandé avec une telle véhémence, que ce soit dans les journaux professionnels ou aux Chambres fédérales, de sévères ou totales restrictions d'importation, l'opinion publique ne se serait pas alarmée des inconvénients et contre-temps que les interdictions décrétées ont occasionnés aux consommateurs.

Le président de la commission susmentionnée a déclaré que tout était prévu pour une récolte de cerises se faisant en temps normal, c'est-à-dire à partir du 20 juin, et que les commissions et autres organes n'étaient pas responsables du temps et du retard survenu. Nous prenons bonne note que malgré leur toute puissance, ces Messieurs ne peuvent pas faire la pluie et le beau temps, mais nous en concluons qu'ils devraient se montrer plus *prudents* lorsqu'ils s'avisent de *réglementer strictement le marché*. Puisqu'on ne peut prévoir la récolte pour un jour déterminé, il nous paraît inutile de vouloir fixer longtemps à l'avance, les derniers délais d'importation et plonger la Suisse dans une économie d'austérité dont elle n'a heureusement pas encore besoin.

Car on nous donne l'exemple de l'Angleterre qui supporte si stoïquement «l'austerity» qu'elle s'est imposée. Or même, sous ce régime, de larges exceptions sont faites en faveur des hôtels et restaurants, car on a compris que les *restrictions alimentaires étaient incompatibles avec un tourisme digne de ce nom*. Il paraît que, vu les importations déjà consenties, la commission d'experts ne pouvait prendre la responsabilité devant les producteurs d'octroyer de nouveaux contingents.

Ces quelques explications nous montrent une fois de plus que le *consommateur* et l'*hôtellerie* sont considérés comme des *quantités négligeables* devant lesquelles on a le courage de prendre toutes les responsabilités ... sauf de les satisfaire.

Dans l'article que nous avons publié la semaine dernière sur l'importance de l'hôtellerie, nous constations que *chaque nuitée* enregistrée par des hôtels, pensions et établissements de cure permettait à l'agriculture de vendre *425 gr. de fruits*. Or, si l'on remonte au mois de juillet 1949, le nombre des nuitées recensé par le bureau fédéral de statistique a dépassé 3 millions, soit grosso modo, une consommation de 1 275 000 kilos de fruits. Ceci montre la contribution que peut apporter l'hôtellerie à l'écoulement de la production fruitière. En outre, la «ration» de 425 gr. est une moyenne annuelle qui doit être par conséquent plus forte pendant les mois d'été.

Les milieux agricoles se plaignent d'avoir de la peine à *exporter* le surplus de la production. Quel appoint l'hôtellerie ne représente-elle pas dans ce domaine, puisque sur les 3 millions des nuitées du mois ds juillet 1949, il y avait 1 200 000 nuitées étrangères. Les milieux agricoles ne devraient pas perdre de vue cette *exportation invisible* qui, dans tous les secteurs de la production, peut rendre d'appréciables services.

Nous n'avons pu obtenir des renseignements précis sur la composition de la commission d'experts dont nous venons de parler. On nous a dit qu'elle n'était composée que pour un tier de producteurs et pour deux tiers de représentants des importateurs du commerce des légumes, de l'industrie des conserves et des consommateurs. Mais on a l'impression — et la Nouvelle Gazette de Zurich du 6 juillet le disait aussi — que la *représentation des consommateurs* est, comme dans bien d'autres commissions de ce genre, absolument *insuffisante*. Quant à celle de l'hôtellerie, elle est inexistante. Après ce que nous venons de démontrer quant à la capacité absorbante de notre industrie, il semble qu'elle devrait avoir son mot à dire dans ces questions-là.

Dès que l'agriculture suisse est en mesure de fournir en suffisance — et à des prix raisonnables, bien-entendu — tel ou tel produit de qualité, nous sommes les premiers à approuver des interdictions d'importation pour les produits en question. Nous recommanderons à nos hôteliers de témoigner leur solidarité à l'égard de nos agriculteurs en favorisant l'écoulement de leur production. Mais, si nous faisons preuve de cette solidarité, nous avons le droit de réclamer un *même geste* de la part de l'agriculture tant que la production n'est pas en mesure d'alimenter le marché.

Nos hôtels sont situés dans les régions les plus excentriques, et même en supposant une coordination parfaite des importations et de la production, il y aura toujours des incidents et des fautes de répartition. Ceux-ci doivent être réduits au minimum.

Les hôtes suisses ou étrangers qui séjournent à l'hôtel sont exigeants. Il viennent, soit pour se reposer, soit pour se détendre, soit enfin pour se changer les idées et s'évader de leur tran-tran habituel. Ils recherchent donc la *variété* et la *qualité* et l'hôtelier doit pouvoir leur donner satisfaction sur ces deux points. C'est ce que la commission d'experts qui réglemente les importations devrait comprendre. Le régime de cette année a été *trop schématique* pour qu'il soit tolérable pour notre industrie. Qu'il s'agisse d'asperges, de fraises, de cerises, de pommes de terre nouvelles on a pris des mesures dont la sévérité était contraire aux intérêts véritables de la production puisqu'elles ont alarmé à juste titre les consommateurs.

Les milieux agricoles sont sur la bonne voie en améliorant de plus en plus la qualité des produits de notre sol. Ils trouveront dans l'hôtellerie des débouchés assurés, sans lui imposer des mesures vexatoires qui l'empêchent de soutenir avantageusement la concurrence étrangère qui menace de plus en plus. Et si les nuitées de l'hôtellerie diminuent l'agriculture s'en ressentira aussi.

Le nouvel accord commercial avec l'Allemagne

C'est le 2 juillet que les pourparlers engagés à Bonn entrent la Suisse et la République fédérale allemande ont abouti à de nouveaux accords.

Nous ne nous arrêterons pas sur les clauses relatives aux produits contingentés, aux produits ex-libérés, ainsi qu'à l'adjudification de devises, pour donner quelques détails sur les décisions concernant plus spécialement

le tourisme.

Dans le cadre des décisions de Paris sur la libération du commerce invisible, l'Allemagne a institué pour le trafic touristique la réglementation suivante.

Les voyages pour raison de santé sont entièrement libres, les administrations compétentes des Laender se réservent toutefois d'exiger la présentation d'un certificat médical officiel. Les voyages d'études sont également libres. Pour le tourisme proprement dit à destination des pays de l'OECE, les autorités allemandes ont mis à disposition, au titre de la période allant du 1er avril au 30 septembre 1951, une somme de 7 millions de dollars (environ 30.1 millions de francs). Un montant de 3 millions de dollars a été libéré à la mi-juin. Sur ce dernier montant 2 millions au minimum seront attribués pour des voyages de société et des séjours de santé au d'agrément, sans examen des motifs de voyage. Pour les 2 millions restants, les administrations allemandes se réservent d'examiner le degré d'urgence du voyage. Lorsque le voyage se justifie pour des raisons particulières, l'allocation individuelle de 600 marks allemands par année peut être augmentés. Les administrations compétentes ont reçu pour instruction de tabler sur une dépense quotidienne de 20 à 25 marks allemands.

A la demande de la Suisse, les autorités allemandes ont décidé de porter de 5 à 10 marks, avec effet au 20 juin 1951, la somme que peuvent introduire ou sortir journellement dans le petit trafic frontière les personnes munies de la carte frontalière ou de la carte valable pour un jour.

*

On a vu ces derniers temps l'importance que le trafic touristique de provenance allemande avait pour notre hôtellerie et c'est avec satisfaction que l'on enregistre la nouvelle attribution de 7 millions de dollars pouvant être affectés à des déplacements touristiques. L'augmentation à 10 D. Mark de la somme que peuvent emporter les personnes munies de la carte frontalière est encore beaucoup trop faible pour permettre de véritables excursions en Suisse, mais il y a là une preuve de bonne volonté dont nous saurons nous montrer reconnaissants en attendant une *libération plus effective encore*.

Le trafic germano-suisse a une importance primordiale pour notre tourisme et nous espérons que nos négociateurs continueront à sauvegarder nos intérêts dans les pourparlers avec l'Allemagne. Nous en remercions sincèrement *M. Schaffner*, avocat, chef de la délégation suisse et ses collaborateurs.

L'encaissement des titres touristiques étrangers

Par ordonnance du 4 juillet 1951, concernant l'encaissement des titres touristiques dans le service réglementé des paiements avec l'étranger, rendue par le Département fédéral de l'Economie publique, les prescriptions valables pour le paiement des titres touristiques délivrés dans la République fédérale allemande, en France, en Grande-Bretagne et Irlande du Nord ainsi qu'en

Italie sont réunies en une seule ordonnance, qui s'applique désormais aux titres touristiques de tous les pays à l'égard desquels la Suisse possède un service réglementé des paiements. Comme par le passé, le touriste étranger peut encaisser ses titres touristiques auprès des banques agréées dans le service réglementé des paiements avec l'étranger, ainsi qu'auprès d'autres organismes désignés par l'Office suisse de compensation dans le cadre d'instructions spéciales. Il s'agira notamment des banques, bureaux de change des gares, bureaux de poste et agences de voyages et de tourisme, déjà agréés sur demande par l'Office suisse de compensation comme organismes payeurs. En outre, *cet office accorde aux hôtels et pensions la faculté d'encaisser sous certaines conditions les chèques de vovage qui leur sont présentés par les touristes* La nouvelle réglementation apporte un allégement notable dans le tourisme étranger.

Swissair

Am Tage, da in Zürich-Kloten eine der beiden bestellten Langstreckenflugzeuge vom Typ DC-B6 in Kloten eintraf – am 27. Juni – traten im Kongresshaus Zürich die Aktionäre der Swissair unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Dr. *R. Speich*, zu ihrer ordentlichen *Generalversammlung* zusammen.

Während die letztjährige Generalversammlung im Zeichen der Abwertungsfolgen, der Sanierung und der anbegehrten Bundeshilfe stand, konnten diesmal erfreulichere Mitteilungen gemacht werden. An Stelle des budgetierten Einnahmeausfalles in der Höhe von 8–10 Millionen Franken beziffern sich die gesamten Transporterträge mit 42,39 Millionen Franken um fast 1,5 Millionen Franken höher als im Jahre 1949. Infolge verminderten Personalaufwandes konnten auch die Betriebskosten um einige hunderttausend Franken gesenkt werden, so dass nach Deckung des Amortisationsbedarfes im Sinne der neuen Statutenvorschriften ein *Gewinnsaldo* von 33 875 Franken resultiert.

Wenn die befürchtete bedrohliche Entwicklung nicht eingetreten ist, führte Direktionspräsident Dr. *W. Berchtold* aus, so ist die Wendung zum Bessern *nicht* durch eine Änderung der Tarifpolitik herbeigeführt worden. Wohl haben die Tarife über den Atlantik im Spätherbst eine Erhöhung um 7% erfahren, doch haben die schon im Frühjahr 1950 in Kraft getretenen verbilligten Tarife für den Zwischensaisonverkehr den Durchschnittsertrag der ausgenützten Tonnenkilometer fühlbar gesenkt. Im Verkehrsgebiet innerhalb Europas und nach dem Mittleren Osten hat, von geringfügigen Korrekturen abgesehen, eine Anpassung der Tarife an die geringere Kaufkraft der abgewerteten Währungen nicht stattgefunden. Zum Teil wurden auch hier sogar weitere Tarifermässigungen gewährt durch die Einführung verbilligter Nachtkurse, mit denen eine wesentlich bessere Ausnützung des Flugmaterials erzielt wurde. Die von amerikanischer Seite ins Auge gefasste Schaffung einer Touristenklasse auf dem Atlantik bedeutet eine grosse Komplikation und erschwert eine rationelle Ausnützung der Flugzeuge. Trotzdem wird die Swissair für dieses Problem eine tragbare Lösung zu finden wissen.

Wenn somit die günstige Wendung in der Ertragslage der Swissair nicht von der Tarifseite gekommen ist, einzelne Tarifmassnahmen den nach der Abwertung gesunkenen Durchschnittsertrag noch weiter gesenkt haben, aber anderseits auch verkehrsbelebend wirkten und den wirtschaftlichen Wirkungsgrad des Unternehmens verbesserten, so ist die entscheidende Ursache für die Verbesserung der Ertragslage in der *allgemeinen Konjunkturentwicklung* zu erblicken. Das Betriebsergebnis des ersten Quartals hätte die pessimistische Prognose vollauf gerechtfertigt. Im Frühjahr machte sich dann aber eine deutliche Verkehrsbelebung bemerkbar, die im Sommer steigende Intensität gewann. Auf dem Hintergrund der durch die Koreakrise ausgelösten Rüstungskonjunktur muss die Verbesserung des Geschäftsergebnisses beurteilt werden, das ausschliesslich auf die *gesteigerte Nachfrage* im Luftverkehr zurückzuführen ist und gesteigerte Verkehrseinnahmen und vor allem einen besseren Ausnützungsgrad brachten. Die erhöhte Nachfrage ermöglichte auch, das Flugprogramm auszudehnen und die Flugleistungen zu vermehren.

Im Vergleich mit 1949 sind die Flugleistungen im Jahre 1950 von 8,6 auf 9,0 Millionen Kilometer gestiegen. Die Zahl der ausgenützten Tonnenkilometer hat von 13,5 auf 17,4 Millionen zugenommen. Der als Folge der ausländischen Abwertungen befürchtete Einnahmeausfall ist durch die eingetretene Verkehrsbelebung weitgehend wettgemacht worden. Die gesamten Betriebseinnahmen hielten sich mit 42,4 Millionen Franken etwas über der Höhe des Vorjahres (41,0 Millionen Franken). Die Zahl der beförderten Passagiere stieg von 153 000 auf 191 600, diejenige der Passagierkilometer von 122 auf 148 Millionen. Die gesamten Einnahmen aus dem Streckenverkehr (Personen, Gepäck, Fracht und Post) sind von 34,4 auf 36,5 Mill. Franken gestiegen. Dagegen hatten die eingetretenen Tarifsenkungen zur Folge, dass der Durchschnittsertrag pro 100 offerierte Tonnenkilometer von 142 Franken weiter auf 133 Franken gefallen ist.

Die stark gestiegene Verkehrsleistung konnte ohne Erhöhung der Betriebskosten bewältigt werden. Diese sind sogar von 38,4 Millionen im Jahre 1949 auf 37,9 Mill. zurückgegangen. Der durchschnittliche Personalbestand ist von 1617 auf 1541 Einheiten gesenkt worden. Seither ist allerdings wieder eine umgekehrte Entwicklung eingetreten. Die Swissairleitung unternimmt alle Anstrengungen, um das weitere Anwachsen des Personalbestandes nach Möglichkeit zu bremsen. Wo aber die durch den gestiegenen Verkehr anfallende Arbeitslast nicht mehr zu bewältigen ist, kommt die Gesellschaft um gewisse Bestandeserhöhungen nicht mehr herum. Auf dem Gebiete der Material- und Betriebsstoffkosten muss im Hinblick auf die internationale Lage mit künftigen Erhöhungen gerechnet werden.

Wenn die *Gewinn- und Verlustrechnung* bei einem Betriebsüberschuss von 4,5 Millionen Franken gegenüber 2,6 Millionen Franken im Vorjahr mit einem Überschuss von 34 000 Franken (im Vorjahr Verlustsaldo von 3,6 Millionen Franken) abschliesst, so ist das auf *Änderungen in der Abschreibungspraxis* zurückzuführen, die mit der Hilfsaktion des Bundes und den auf Grund derselben abgeschlossenen Verträge im Zusammenhang steht. In Wirklichkeit beläuft sich die Verbesserung des Betriebseinkommens gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Millionen Franken. Dieses Resultat wurde in einem Jahre erreicht, das zum grösseren Teil durch einen markanten Verkehrsaufschwung gekennzeichnet war. Wenn man bedenkt, dass in diesem Jahre bei reduzierten Abschreibungen auf dem Flugzeugpark gerade die Kosten gedeckt werden konnten, so wird man *weder eine gewisse Vorsicht in der Beurteilung der Zukunft noch die unternommene Hilfsaktion des Bundes für überflüssig halten.* Direktionspräsident Dr. Berchtold stellte sodann interessante Betrachtungen über Wesen und Umfang der Bundeshilfe an, die keineswegs an die Hilfeleistungen anderer Staaten heranreicht und, abgesehen von einem Beitrag von 500 000 Franken die Kosten der Ausbildung des Luftfahrtpersonals 1950 zu keinen Subventionsleistungen aus dem Hilfeleistungsvertrag führte. Die wertvollste Hilfe hat der Bund dadurch geleistet, dass er im letzten Herbst die Anschaffung von zwei DC-B6 Flugzeugen auf Rechnung des Bundes beschlossen hat. Am 18. August werden diese neuen Maschinen auf dem Atlantik erscheinen und ungefähr zur gleichen Zeit wird auch das neue Verkehrsbureau, das die Swissair zusammen mit der SZV. im Zentrum von New York eröffnet, als Sitz einer selbständigen Werbeorganisation seine Tätigkeit aufnehmen.

Die nächste Zukunft wird das Swissair-Unternehmen namentlich auf dem Gebiete der *Materialpolitik* vor sehr schwierige Probleme stellen. Infolge der langen Lieferfristen der Flugzeugindustrie wird die dritte Maschine vom Typ DC-6B erst im September 1952 verfügbar sein. Mit einer Flotte von drei modernen Langstreckenflugzeugen wird die Swissair dann über jenen Minimalbestand verfügen, der sie der schwersten Betriebssorgen enthebt. Im Hinblick auf die bevorstehende Einführung einer Touristenklasse auf dem *Atlantik*, für die die Konkurrenten zweifellos von Anfang an moderne Flugzeuge mit Druckkabinen verwenden werden, muss man sich aber heute schon fragen, ob die sich stellenden Anforderungen mit so geringen Mitteln bewältigt werden können.

Auch im *Europaverkehr* zeigen sich Probleme, die immer dringender werden. Die modernen Convair-Liners reichen nicht mehr aus, um alle Bedürnisse zu befriedigen. Ausserdem müssen wir an den allmählichen Ersatz unserer DC-3 denken, die unsere wichtigen Konkurrenten vom kommenden Jahre an nicht mehr verwenden werden. Die Finanzierung dieser Materialbedürfnisse wirft schwerwiegende Probleme auf, denen die leitenden Organe unserer Unternehmung in der nächsten Zukunft ihre volle Aufmerksamkeit schenken müssen.

Im Anschluss an das Referat von Direktionspräsident Dr. W. Berchtold machte der Vorsitzende, Dr. *R. Speich* einige ergänzende Ausführungen. Hierauf wurden Geschäftsbericht und Jahresrechnung einstimmig genehmigt. Der vom Vertreter des Verbandes des Personals öffentlicher Dienste gestellte Antrag, den Gewinnsaldo als symbolische Geste in den Reservefonds für die Angestelltenfürsorge zu legen, wurde mit grossem Mehr abgelehnt und den Antrag des Vorstandes (Vortrag des Gewinnsaldos auf neue Rechnung) zugestimmt. An Stelle des zurücktretenden Präsidenten wählte die Generalversammlung Herrn Dr. *R. Heberlein*, Wattwil. Herr Prof. Amstutz würdigte die Verdienste des scheidenden Präsidenten, Dr. R. Speich, der seit mehr als einem Vierteljahrhundert mit der Entwicklung des Luftverkehrs eng verbunden ist.

En faveur des guides de montagne !

Les tarifs des guides de montagne suisses seront *réduits de 30%* à partir du 15 juillet. Cette nouvelle sera certainement accueillie avec faveur dans tous les milieux alpinistes.

Un règlement très précis a été établi à cette occasion. Sans entrer dans les détails, relevons que cette réduction de tarif sera appliquée entre le 15 juillet et le 30 septembre seulement. Elle n'est pas accordée pour les promenades ou excursions, et non plus pour les traversées de cols. La réduction ne pourra pas excéder cinquante francs suisses par ascension et, si l'on fait plusieurs courses avec le même guide, 250 francs suisses par guide.

Tous les guides et porteurs diplômés suisses participent à cette action qui permettra à de nombreux alpinistes de tenter cette année quelques-unes des innombrables et belles «classiques» des Alpes suisses.

Nos lecteurs trouveront en allemand des détails précis sur cette action. Elle est l'aboutissement d'une initiative de notre président central, le Dr *F. Seiler*, qui désirait tout en soutenant la belle profession de guide, redonner le goût de l'alpinisme et par conséquent des vacances à la montagne. Nous reviendrons la semaine prochaine sur cette action dont profitera l'hôtellerie et toute les populations montagnardes.

Einlösung von Reisechecks in Hotels

Soeben erlässt die Schweizerische Verrechnungsstelle *neue Weisungen betreffend die Einlösung von Checks im gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland.*

Schon wiederholt war dieses Thema an Delegiertenversammlungen des Schweizer Hoteliervereins von Mitgliederseite — Herr R. Capt, Montreux, hat in dieser Beziehung verschiedene Vorstösse unternommen — aufgegriffen worden. Als dann im Handelsamtsblatt vom 5. Juni eine Weisung der Schweizerischen Verrechnungsstelle an die schweiz. Hotels und Pensionen betreffend Einlösung von auf Schweizerfranken lautenden „Ohne-Kosten"-Reisechecks, erschien „im Sinne einer weiteren Erleichterung" des internationalen Reisezahlungsverkehrs für die ausländischen Reisenden, freuten wir uns ob dieser längst fälligen positiven Massnahme zur Erleichterung des Reisezahlungsverkehrs. Eine Umfrage in Mitgliederkreisen ergab indessen, dass nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der Reisechecks ausländischer Gäste auf Schweizerfranken ausgestellt sind und gleichzeitig einen „Ohne Kosten"-Vermerk tragen. Nach wie vor blieb also die grosse Mehrheit der ausländischen Touristen verpflichtet, unter Vorweisung des Reisepasses persönlich — oder vertreten durch einen Hotelangestellten — die Reisechecks während der Zeit der Kassastunden der Banken zur Einlösung zu präsentieren. Wenn man bedenkt, mit welchen Unzukömmlichkeiten dies für den ausländischen Gast verbunden ist und dass sich der Touristenverkehr nicht bloss an Wochentagen während der Zeit der Kassastunden der Banken abspielt, kann man ermessen, wie wenig die erste Weisung praktisch einen Fortschritt bedeutete. Wir haben denn auch darauf verzichtet, sie in der Hotel-Revue zu publizieren und sind sofort bei den zuständigen Instanzen vorstellig geworden, um eine *neue Regelung* für die Einlösung ausländischer Reisechecks im gebundenen Zahlungsverkehr zu erwirken. Heute können wir unseren Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, dass unsere Démarche von *Erfolg* gekrönt war und dass eine Vorschrift mehr gefallen ist, deren praktischer Nutzen in keinem Verhältnis mehr gestanden hat zum Schaden, den sie durch die Beeinträchtigung des internationalen Reiseverkehrs stiftete.

Die *neuen Weisungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle*, die wir nachstehend veröffentlichen, treten heute, *den 12. Juli*, in Kraft. Wir möchten nicht verfehlen, bei dieser Gelegenheit den zuständigen Instanzen, insbesondere der *Handelsabteilung des E.V.D.* und der *Schweizerischen Verrechnungsstelle*, für das der Hotellerie entgegengebrachte Interesse und Verständnis aufrichtig zu danken.

Weisungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle

an die schweizerischen Hotels und Pensionen betreffend die Einlösung von Reisechecks im gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 12. Juli 1951

I. Anlass und Zweck

In Erweiterung der durch die Weisungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle vom 1. Juni 1951 geschaffenen Erleichterungen soll für die ausländischen Reisenden nun auch die Möglichkeit geschaffen werden, nicht nur „Ohne Kosten"-Schweizerfranken-Checks, sondern auch alle anderen Reisechecks — nach Massgabe der nachstehenden Bestimmungen — bei schweizerischen Hotels und Pensionen einlösen zu können.

II. Einlösungsberechtigte Betriebe des Gastgewerbes

Einlösungsberechtigt sind Hotels und Pensionen. Dagegen erstreckt sich die Einlösungsberechtigung vorderhand nicht auf Restaurants, Speisewagen und andere Betriebe des Gastgewerbes.

III. Einlösungsberechtigte Checks

Einlösungsberechtigt sind die im Reiseverkehr üblicherweise verwendeten, in der Regel auf runde Beträge lautenden Reisechecks, sofern sie

1. in einem der im Anhang aufgeführten Länder, mit denen die Schweiz im gebundenen Zahlungsverkehr steht, ausgegeben wurden, und
2. auf die Währung eines der im Anhang aufgeführten Länder oder auf Schweizerfranken lauten.

IV. Einlösung

1. Die Auszahlung der Reisechecks durch die Hotels und Pensionen darf nur an die auf den Checks vermerkten Inhaber stattfinden. Der Inhaber hat den Check in Gegenwart der die Auszahlung leistenden Person zu zeichnen.

Die auszahlenden Hotels und Pensionen sind daher gehalten, die Identität des Checkinhabers mit dem Vorweiser des Checks durch Vergleich der Unterschriften sowie, wo dies notwendig erscheint, anhand des Reisepasses oder sonstiger Ausweispapiere, festzustellen. Wo der Reisecheck die Passnummer enthält, ist sie anhand des Passes zu kontrollieren.

2. Auf fremde Währung lautende Checks sind unter Zugrundelegung des von der Schweizerischen Nationalbank für den Verkehr mit dem betreffenden Lande vorgeschriebenen offiziellen Kurses in Schweizerfranken umzurechnen. Von dem entsprechenden Schweizerfrankenbetrag, wie auch vom Nennwert der zur Einlösung gebrachten, auf Schweizerfranken lautenden Checks dürfen lediglich diejenigen Gebühren und Kommissionen in Abzug gebracht werden, die der Hotelier oder Pensionsinhaber selbst an die Bank oder die Einlösestelle, an die er die Checks weitergibt, zu entrichten hat. Es sind das die im Zahlungsverkehr gesetzlich vorgeschriebene Auszahlungsgebühr sowie eine von den Banken und anderen Einlösestellen erhobene Inkassokommission. „Ohne Kosten"-Schweizerfranken-Checks sind ohne jeden Abzug an den Inhaber auszuzahlen.

Hotels und Pensionen, die von der Möglichkeit Gebrauch machen wollen, Reisechecks direkt einzulösen, sind gehalten, die im vorhergehenden Absatz erwähnten Bedingungen, zu denen die Einlösung der Checks vorzunehmen ist, an augenfälliger Stelle, in einer für die Reisenden leicht überblickbaren Form, anzuschlagen.

3. Pro Monat und Person darf ein Betrag von höchstens Fr. 1500.— ausbezahlt werden. Bei Gesellschaftsreisen kann gegen Vorlage der Reiseausweise jedes einzelnen Teilnehmers durch den begleitenden Reiseführer bis zu höchstens Fr. 50.— pro Person und Aufenthaltstag ausbezahlt werden.

Auszahlungen über den in Absatz 1 erwähnten Rahmen hinaus sind nur mit vorheriger Bewilligung der Schweizerischen Verrechnungsstelle zulässig.

V. Inkasso

Die durch Hotels und Pensionen von ausländischen Reisenden entgegengenommenen Checks können bei einer ermächtigten Bank oder einer anderen von der Schweizerischen Verrechnungsstelle zugelassenen Einlösestelle zum Inkasso gebracht werden. Die einzulösenden Checks sind in Begleitung eines rechtsgültig unterzeichneten Bordereaus einzureichen.

Bei der Einlösung sind selbstverständlich ebenfalls die von den die Reisechecks ausgebenden Banken oder Bankenkonsortien für die Einlösung gemachten privatrechtlichen Vorschriften zu beachten.

VI. Verwendung der ausbezahlten Beträge

Die auszahlenden Hotels und Pensionen haben die Checkinhaber darauf aufmerksam zu machen, dass die ausbezahlten Beträge gemäss den einschlägigen Verfügungen des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes nur zur Deckung der persönlichen Reise- und Aufenthaltskosten in der Schweiz verwendet werden dürfen.

Abgehobene, aber nicht verbrauchte Beträge sind vom Reisenden vor seiner Abreise bei einer Bank in der Schweiz zur Überweisung im gebundenen Zahlungsverkehr nach seinem Wohnsitzland einzuzahlen.

VII. Datum des Inkrafttretens

Diese Weisungen gelten mit Wirkung vom 12. Juli 1951 an. Mit dem gleichen Datum treten die Weisungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle an die schweizerischen Hotels und Pensionen betreffend die Einlösung von Reisechecks vom 1. Juni 1951 (publiziert im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 128) ausser Kraft.

In Zweifelsfällen erteilt die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich Auskunft.

Anhang

Länder, mit denen die Schweiz im gebundenen Zahlungsverkehr steht:

Ägypten	Niederlande
Bulgarien	Norwegen
Dänemark	Österreich
Deutschland	Polen
Finnland	Portugal
Frankreich	Rumänien
Griechenland	Schweden
Grossbritannien und Sterlinggebiet	Spanien
	Tschechoslowakei
Iran	Türkei
Italien	Ungarn
Jugoslawien	

Tourisme suisse et concurrence

Le fait que nous autres Suisses tenons notre pays pour l'un des plus beaux du monde, voire pour le classique pays du tourisme, ne doit pas nous induire dans l'opinion erronée que nos offices de propagande à l'étranger jouent un jeu facile en recrutant des visiteurs. On a pu constater tout dernièrement encore que d'autres pays font à la Suisse touristique une concurrence sérieuse, et cela, avec des moyens financiers qui leur permettent une réclame bien organisée. C'est ainsi que l'Espagne cherche de plus en plus à se mettre en vedette. L'agence de New York de l'Office Central Suisse du Tourisme a communiqué, par exemple, qu'au cours des trois dernières années la puissance d'attraction de l'Espagne a augmenté considérablement, ce qui est démontré facilement par quelques chiffres: le nombre des visiteurs américains en *Espagne* a passé de 3500 en 1947 à 30 000 en 1950, et l'on s'attend à ce qu'il atteigne les 60 000 pour l'année en cours. Des rapports analogues nous parviennent de Suède, où l'Espagne paraît jouir depuis quelque temps d'une grande vogue.

La *Grande-Bretagne*, avec ses «Festivals of Britain» qui répartissent sur tout le Royaume-Uni de nombreuses expositions et festivités, attire une foule de visiteurs du monde entier. La *France* compte sur la résonnance du slogan «Paris bimillénaire» et monte d'autre part une vaste campagne publicitaire en faveur de sa Riviera. A l'aide d'arrangements «tout compris» fort bon marché, elle séduit nombre d'Américains, de Hollandais et de Suédois. Il est vrai que parmi ces derniers, quelques groupes de voyage passent par notre pays et nous honorent ici ou là de brefs séjours. Petit à petit, l'*Allemagne* remonte le courant touristique, tandis que l'*Autriche* déploie une propagande intensive qui toutefois ne paraît récolter qu'un succès modéré, car les agences de voyages allemandes les plus importantes négligent ce pays au profit des stations de la mer du Nord, des Alpes bavaroises et de la Forêt-Noire. L'*Italie* a pris beaucoup d'initiative en installant une représentation touristique à la Kaiserstrasse à Berlin, et la France et l'Angleterre s'apprêtent à suivre son exemple.

BELL'S
Old Scotch Whisky
Ein Versuch – und Sie bleiben ihm treu

La Suisse se voit donc dans l'obligation de lutter, avec des moyens financiers relativement restreints, contre cette gigantesque concurrence. Elle le fait — on le constate avec satisfaction — de manière fort habile et obtient maint succès. A Londres, par exemple, on est parvenu à convaincre le public qu'un séjour en Suisse ne coûte pas plus cher que partout ailleurs. Il s'en suit une augmentation «constante» du nombre des hôtes de vacances. Les grandes agences de voyages annoncent que pour la pleine saison, elles ont liquidé les disponibilités contractuelles des hôtels intéressés. D'autre part, les petits bureaux travaillent beaucoup mieux que l'an précédent. Deux autres circonstances jouent il est vrai en notre faveur: le fléchissement de la concurrence de certains pays et l'insécurité de la situation internationale. On entend souvent dire: «Passons nos vacances sur le continent, tant que l'inflation ne dépasse pas des limites supportables et tant que la voie y reste ouverte.» A longue vue donc, le trafic touristique d'Angleterre en Suisse ne devrait pas être considéré avec trop d'optimisme.

De *Belgique* nous parvient ce mot d'ordre: «Envoyez nous le plus tôt possible de grandes photographies de Suisse et tout autre matériel de propagande, nous trouverons à les employer utilement!» Car nos observateurs ont remarqué là-bas, dans nombre de villes, un intérêt très vif pour les voyages en Suisse. Il en va de même dans le Luxembourg où se dessine un mouvement favorable pour la saison d'été en Suisse. Les nouvelles de *Hollande* sont plus ambiguës, la situation de ce pays rappelant sensiblement celle de la Grande-Bretagne. Beaucoup de gens y projettent pour cet été encore des voyages à l'étranger, dans la crainte que cela ne leur soit plus possible l'an prochain en raison d'une aggravation de la situation économique. De fait, la hausse des prix en Hollande est déjà considérable, certains impôts ont été notablement augmentés et l'on s'attend également à l'augmentation des impôts sur le revenu et sur le chiffre d'affaires. Tout cela excite au plus haut point le désir de voyage et l'activité touristique. Mais l'on peut prévoir qu'en fin de compte seuls les milieux les plus aisés pourront s'offrir des séjours à l'étranger et cela à condition d'arrangements très favorables. Or il se trouve que la réalité de ces arrangements et l'organisation, pendant l'été prochain, de 16 trains spéciaux Hollande–Suisse, vont au devant de leurs désirs.

Un regard par-dessus l'Atlantique nous console de bien des déceptions éventuelles. On observe à New York, depuis le début d'avril, une sensible reprise des affaires, en sorte que les prévisions pour le mouvement touristique en été 1951 sont bonnes. Cet optimisme s'étaie sur le fait que la classe «touristes» des compagnies maritimes est pour ainsi dire entièrement réservée et qu'il est presqu'impossible de trouver une cabine pour les départs en mai. D'autre part, pour les lignes aériennes, on s'attend à une augmentation du nombre des passagers de 15 à 20 pour cent.

(O.C.S.T.)

Prominente Hoteliers zu aktuellen Problemen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs

Anlässlich der Generalversammlung der Hotel Schweizerhof AG., Bern, stellte Herr J. *Gauer* interessante Betrachtungen zur Werbung in den USA. an. Anderseits benützte der Delegierte des Verwaltungsrates der Dolderbahnaktiengesellschaft Zürich, die bekanntlich die beiden Hotels Dolder Grand Hotel und Waldhaus Dolder betreibt, Herr Direktor *Kraehenbuehl*, die Gelegenheit, den Aktionären der Gesellschaft höchst aufschlussreiche Angaben über die wirtschaftlichen Probleme der Schweizer Hotellerie zu machen. Die Ausführungen der beiden prominenten Hoteliers verdienen weitestgehende Beachtung, weshalb wir sie nachstehend auszugsweise wiedergeben.

Herr J. Gauer über die Werbung in den USA.

Herr Gauer äusserte sich vornehmlich über seine persönlichen Werbeanstrengungen in den USA., die beredtes Zeugnis ablegen, dass persönlicher Inititative noch immer Erfolg beschieden ist. Er selbst hatte bekanntlich drei Werbe- und Informationsreisen nach Amerika gemacht, deren Erfolg jedoch infolge politischer Befürchtungen teilweise wieder zunichte gemacht wurden, ein Beweis dafür, wie rasch und in welch hohem Masse unser Gewerbe auf Krisenstimmungen reagiert und wie wenig eigentlich dagegen getan werden kann. Herr Gauer führte u. a. aus:

„Trotz gewisser Erleichterungen im Touristenverkehr mit europäischen Staaten, die in den letzten Jahren beim Abschluss von Handelsverträgen eingemarktet wurden und für deren Erlangung unseren Behörden, Handelsdelegierten und Fachverbänden höchste Anerkennung gebührt, vermochten unsere Feriengäste europäischer Herkunft, die zum grossen Teil verarmt sind und fast ausnahmslos schwerste Steuerlasten zu tragen haben, noch nicht die erforderliche Zahl von kaufkräftigen Touristen zu stellen, um den an unserem Fremdenverkehr interessierten Gewerben wieder eine ausreichende Existenz zu verschaffen.

Aus diesen Überlegungen wurden mit Recht ganz besondere *Anstrengungen zur Belebung des Touristenverkehrs Amerika-Europa* unternommen. Was von schweizerischer Seite auf diesem Gebiet gemacht wurde, selbst einschliesslich der 1½ Millionen Propaganda-Aktion der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, darf unter keinen Umständen als zu weitgehend bewertet werden. Im Vergleich mit andern Ländern, wie England, Frankreich, Italien, Österreich, Belgien, etc., verfügt die Schweiz über ganz bescheidene offizielle Werbemittel. Unsere für diesen Zweck bestimmten Gelder sind im grossen und ganzen gut angelegt. Die Koordinierung der Bestrebungen aller im schweizerischen Fremdenverkehr interessierten Kreise in der SZV hat sich zweifellos als *richtig* erwiesen und es haben sich in den letzten Jahren denn auch verschiedene Hoteliers und Verkehrsfachleute dazu entschlossen, für ihre Betriebe in den Vereinigten Staaten persönlich zu werben, wobei sie sich jedoch oft auf die durch die SZV gemachten Erfahrungen stützten oder deren Hilfe in dieser oder jener Weise in Anspruch nehmen konnten."

Über seine drei ausgedehnten Propagandareisen nach Amerika konnte Herr Gauer feststellen, dass sie sich insofern positiv auswirkten, als die Amerikaner weitaus an der Spitze der im Schweizerhof abgestiegenen Ausländer stehen. Vom letzten Besuch in Amerika kehrte Herr Gauer mit Bestellungen für einige tausend Logiernächte, insbesondere für kleinere Gruppen von 20–30 Personen zurück, welche in Bern kürzeren oder längeren Aufenthalt nehmen sollten. „Die Mitglieder dieser Gruppen sind in der Regel sogenannte „newcomers", also Leute, die zum erstenmal nach Europa fahren, während die Einzelreisenden in der Regel wiederkehrende Touristen sind, die bereits wissen, wo und wie lange sie sich in Europa aufhalten wollen. Die Gruppenreisenden sind sehr oft die *Einzelgäste der Zukunft* und bedeuten daher in der Entwicklung eines Platzes eine nicht zu unterschätzende Rolle. Sie sind es aber auch, die in Augenblicken internationaler Spannungen am ehesten zögern, ihr Land zu verlassen, aus Furcht, ihre Rückkehr könnte gefährdet sein.

So kam es denn, dass im Dezember des vergangenen Jahres, als die Amerikaner ihre Streitkräfte in Korea zurückziehen mussten, und noch mehr während der darauffolgenden Monate, die Anmeldungen für Europa-Reisen wieder in grosser Zahl rückgängig gemacht wurden ... Im Februar erhielten wir in Europa, nach vorgegangenen Warnungen, die ersten Abbestellungen. Heute müssen wir uns mit der Tatsache abfinden, dass die amerikanischen 'conducted parties' für 1951 zu etwa 70–75% ausfallen.

Dass an dieser für uns katastrophalen Entwicklung nicht nur der Korea-Konflikt und die allgemeine unsichere Weltlage direkt schuld sind, sondern auch andere Faktoren, die erwähnt zu werden verdienen, steht fest. Nicht nur diejenigen Menschen, die sich durch die Kriegspsychose beeindrucken lassen, fallen für uns als Gäste aus, sondern auch all jene Tausende von Industriellen, deren Betrieb auf die Rüstung umgestellt werden musste, was ihre Anwesenheit erfordert, und auch jene Klasse von Amerikanern, die heutzutage mit einer bisher unbekannten Steuerlast zu rechnen haben."

Herr Direktor Kraehenbuehl: „Die Verkaufspreise konnten den gestiegenen Kosten nicht angepasst werden"

In seinen Ergänzungen zum gedruckten Geschäftsbericht machte Herr Direktor G. H. Kraehenbuehl anlässlich der Generalversammlung der Dolderbahn AG. bemerkenswerte Feststellungen, denen wir folgendes entnehmen:

Die Dolderhotels und ihre Nebenbetriebe haben im Jahre 1950 befriedigend gearbeitet, obschon die *Frequenz* um rund 10% *zurückging*. Der Rückgang sei hauptsächlich auf die internationalen *politischen Spannungen* im Jahre 1950 *zurückzuführen*. Verglichen mit dem besten Vorkriegsjahr 1928, war die Frequenz im Berichtsjahr für das Dolder Grand Hotel immer noch um 10% höher. Nur die bessern Frequenzen ermöglichen noch eine befriedigende Rendite. *Die jetzigen Hotelpreise sind relativ wenig höher als vor 25 Jahren*, sind doch die Durchschnittseinnahmen pro Logiernacht beim Grand Hotel nur um 22% gegenüber 1928 gestiegen; die Lebenskosten haben dagegen in der gleichen Periode um mehr als 60% zugenommen. Die Löhne verzeichnen in dieser Zeit einen Zuwachs um nahezu 100% ohne AHV und die Zuwendungen an die Personalfürsorge. Die *Kücheneinnahmen* betrugen 1928 pro Gast 20 Fr. 40 gegenüber 20 Fr. 79 im Jahre 1950 und die *Kellereinnahmen* 6 Fr. 90 gegenüber 7 Fr. 92 im Berichtsjahr. *Infolge der allgemeinen Verarmung konnten die Gäste keine höheren Preise bezahlen, weshalb die Verkaufspreise den gestiegenen Kosten nicht angepasst werden konnten.*

Die Hotellerie in den Städten findet einen gewissen Ausgleich im geringeren Leerlauf. Die *Saisonhotellerie* dagegen wird von der ungünstigeren Ertragslage, hauptsächlich auch infolge der kürzeren durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der

†

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau

Anna Aeschlimann-Hirschi

Hotel Seeblick, Faulensee

nach kurzer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit im 89. Altersjahr zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Ein Stein des Anstosses.....

..verwitterte Sonnenstoren!

Verwitterte, verblasste Sonnenstoren wirken unästhetisch. Sie wirken just bei Hotels, Café-Restaurants, Sanatorien, Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern usw. zumindest unsympathisch. Schon aus Prestigegründen werden Sie diesen Zustand nicht länger dulden.

Für wenig Geld

– für den Bruchteil der Kosten einer Neubespannung – können Sie heute Terrassen- und Sonnenstoren, Gartenschirme, Zelt- und Wagenblachen in kräftigen, leuchtenden Farbtönen lichtecht und wetterfest auffrischen lassen.

Einwandfreie Sonnenstoren – ein Stück Repräsentation

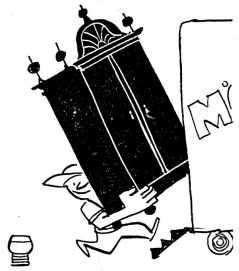
Versetzen Sie sich in die Rolle eines Fremden, und prüfen Sie die eigenen Storen! Ihr Urteil wird Ihnen bestimmt nahelegen, durch den nachstehenden Coupon nähere Aufklärung mit Referenzen, Gutachten und Preisofferten zu verlangen.

Dravida AG., Riehen/Basel
Weilstrasse 12 · Tel. (061) 9 61 85

COUPON Nr. 3
An die Dravida AG., Weilstrasse 12, Riehen/Basel.
Um unverbindliche Aufklärung über das Auffrischen von Sonnenstoren,
ca. m²
ersucht: (Name und genaue Adresse)

Fabrikanten: Thomi & Franck AG. Basel

S.P.Z. 5150



Ein Obstsaft* wirkt Wunder
* vergoren oder spezial

VILLARS SUR OLLON
A vendre excellent
HOTEL (Marie-Louise)
2e rang, à l'état de neuf, confort moderne, 65 lits, bains, salles spacieusses, boxes, parc, tennis, 6680 m². Bien situé. S'adr. R. Favre, notaire à Ollon.

Ankauf und Verkauf von Neu und Alt
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

1. August
Fahnen
Girlanden
Lampions
Feuerwerk
Tischbomben
Cotillons
Kataloge gratis
E. F. Kull, Bern
Kramg. 66 Tel. 031 3 25 05

KAFFEE-ZUSATZ
«Himpel»
ist ausgiebig und hilft Ihnen sparen
Martin Witschi, Nachf. von Richard Kaiser, Rapperswil (St. Gallen)

Temperament gewinnen: Fortus-Kuren
Herren-FORTUS: KUR Fr. 25.–, mittlere Packung Fr. 10.–, Proben Fr. 5.–, 2.–. Damen-FORTUS: KUR Fr. 28.50, mittlere Packung Fr. 11.50, Proben Fr. 5.75, 2.25. In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, diskreter Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

WENN SIE Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

Gäste, vollbetroffen. Es wäre deshalb nur *gerecht*, so führte Direktor Kraehenbuehl weiter aus, wenn die *Hotellerie ihre Lebensmittel zu Weltmarktpreisen einkaufen könnte*, und nicht die durch Schutzzölle und Ausgleichskassen erhöhten Preise bezahlen müsste. Auch sollte sie nicht schutzlos der Spekulation ausgesetzt und ihr das Recht auf die Bedürfnisklausel für Hotelneubauten abgesprochen werden. Sogar für die Städte hätte diese Bedürfnisklausel nicht aufgehoben werden sollen, da ja ein Hotelbauverbot nie bestanden hat und nur das Bedürfnis und eine gesunde Finanzierung nachgewiesen werden mussten. Das vielfach angeführte Argument, die Bedürfnisklausel verhindere eine Modernisierung der schweizerischen Hotellerie, trifft nach der Auffassung des Referenten nicht zu. Die Aufhebung dieser Klausel seit nahezu fünf Jahren hat beispielsweise für *Zürich eine Bettenvermehrung von über 1000 Betten* oder von rund 20% bewirkt; *in dieser Zeit wurde aber nicht ein wirklich schönes Musterhotel errichtet.* Ausser zwei bis drei Ausnahmen wurden von spekulativen Kreisen alte Häuser provisorisch zu Hotels umgebaut und damit auch die Wohnungsknappheit verschärft. Tatsächlich modernisiert und mit grossen Kosten renoviert wurden hauptsächlich die *alten* bestehenden Betriebe.

Direktor Kraehenbuehl hat im Jahr 1950 eine länger dauernde Studienreise durch Amerika unternommen. Auf dieser Reise konnte er feststellen, dass *viele Gäste mit den schweizerischen Hotels sehr zufrieden* sind; *nur die Zahl der Privatbäder bedarf einer ständigen Vermehrung.* Mit Ausnahme der erst kürzlich entstandenen Kurorte in Florida und Südkalifornien ist die Saisonhotellerie in Amerika nicht übertrieben modern ausgestattet. Auch sie kämpft mit den gleichen Sorgen wie die Hotellerie in der Schweiz. Die Stadthotels in den grössten amerikanischen Zentren konnten sich den neuzeitlichen Bedürfnissen anpassen, aber auch die schweizerischen Hotels in den Städten können behaupten, dass sie nicht in bezug auf die Grösse der Häuser, wohl aber hinsichtlich ihrer Einrichtungen durchaus konkurrenzfähig sind.

Abschliessend bemerkte Herr Kraehenbuehl in diesem Zusammenhang, dass nach seinen Feststellungen insbesondere das *Niveau der schweizerischen Zweitklasshotels* viel höher sei als irgendwo im Ausland. Auch die Preise seien heute wieder konkurrenzfähig.

In trefflicher Weise sprach Herr *H. Weissenberger* über die Delegiertenversammlung in Bad Ragaz und über die Bedeutung der Selbsthilfeaktion des SHV. für die Belebung der Wintersaison.

Die Frage der *Preisentwicklung auf der Unkostenseite*, namentlich auf dem *Fleischsektor*, gab Herrn Präsident Elwert Veranlassung, darauf hinzuweisen, man möchte die Absichten und Tendenzen der Behörden und die Richtlinien der Preisbildungskommission nach Möglichkeit speziell dahingehend unterstützen, dass man auch die weniger begehrten Fleischstücke berücksichtigt, vor allem aber dadurch, dass man mit dem *dreiteiligen Menu* überall ernst macht.

Der Vorsitzende wies auch darauf hin, dass die Preise, die in andern als im Schweizer Hotelführer publiziert werden, nicht immer mit den unsrigen übereinstimmen. Es sollte dafür gesorgt werden, dass keine Diskrepanzen und Divergenzen entstehen.

Die Versammlung war zahlreich beschickt und unter der sachkundigen Leitung des Präsidenten konnten die Geschäfte in kurzer Zeit erledigt werden.

Der gesellige Teil der Generalversammlung war, wie die letzten Jahre, mit einem Ausflug mit den Damen verbunden. Es beteiligten sich daran ca. 50 Personen. In zwei Autocars ging die Fahrt bei schönem Wetter durch das liebliche Zürcher Weinland nach *Winterthur*. Daselbst wurde der Aperitif bereits in guter Stimmung beim neuen Vorstandsmitglied, Herrn *H. Schellenberg*, in dessen schönem Hause, dem *Hotel Krone*, getrunken.

Das Nachtessen wurde im Restaurant Bahnhof, dem bestbekannten Gasthof in *Henggart*, eingenommen, woselbst der Kantonalpräsident des Wirtevereins, Herr *Heinrich Hatt*, und seine Familie für das leibliche Wohl der Gesellschaft besorgt waren.

Herr und Frau H. Hatt sowie Herr und Frau *Fritz Hänle*, Präsident des Stadtzürcherischen Wirtevereins, waren als Ehrengäste zu diesem Anlass geladen, gleichsam als Dokumentation des guten Einvernehmens, das zwischen den drei Schwesterverbänden, die auch im gleichen Sekretariat vereint sind, besteht.

Als weitere Gäste waren anwesend Herr *Adolf Firth* und Frau, der mit den Mitgliedern des ZHV. auch nach Aufgabe der Leitung des Bureaus der Wagons-Lits Cook in Zürich stets in Freundschaft verbunden sein wird. Es wurde allgemein bedauert, dass der Zentralpräsident Dr. F. Seiler und seine Gattin verhindert waren, an dem Anlass teilzunehmen.

Neben Ansprachen des Präsidenten, wobei dem scheidenden Vizepräsidenten im Namen sämtlicher Mitglieder als Dank für seine 30jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied ein hübsches Stammglas überreicht wurde, folgten noch Reden der Gäste und einiger Vorstandsmitglieder. Bei Tanz und anderer guter Unterhaltung ging der Abend nach einem schönen Verlauf zu Ende.

AUSKUNFTSDIENST

Konkurs eines belgischen Reisebüros

Wir erhalten aus Brüssel die Nachricht, dass das Reisebureau *C.I.T.T.O. S.A.* (Compagnie Internationale du Timbre Touristique), 40, rue de la Loi, Bruxelles, in Konkurs geraten ist. Diese Wendung kommt für uns nicht überraschend, denn wir haben unsere Mitglieder bereits im letzten Dezember vor dieser Firma gewarnt, so dass wir hoffen, es befinde sich keines unserer Mitglieder unter den Gläubigern, für die, wie man uns andeutet, kaum mehr etwas herausschauen dürfte. Allfällige *Forderungen* sind *bis spätestens 25. Juli anzumelden* bei: *Maître Gossen* (Curateur de la Faillite), 86, rue de Stassart, *Bruxelles*.

Auch über andere Firmen in Belgien erhielten wir Meldungen, die auf finanzielle Schwierigkeiten schliessen lassen. Es ist dies die logische Folge der Übersättigung des Reisebureaugewerbes in Belgien. Unseren Mitgliedern raten wir daher dringend, in der Kreditgewährung äusserst vorsichtig zu sein und lieber Vorauszahlung zu verlangen als ein Risiko einzugehen, um so mehr, als nach der neuen Konvention zwischen A.I.H. und F.I.A.V., Art. VI, die Forderung auf Vorauszahlung ohne weiteres erhoben werden darf.

Zürcher Hotelier-Verein

Am 29. Juni fand in Zürich unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn *Ed. Elwert*, die *Generalversammlung des Zürcher Hotelier-Vereins* statt. Der Vorsitzende konnte als Gast unseren Zentralpräsidenten, Herrn Dr. *Franz Seiler*, begrüssen. Dieser nahm die Gelegenheit wahr, dem Zürcher-Hotelier-Verein zu seiner erfolgreichen Arbeit zu gratulieren. Speziell bezeichnete er die Disziplin und Solidarität, die in der Zürcher Sektion herrscht, als vorbildlich und dankte vor allem dem Präsidenten, Herrn Ed. Elwert, der nicht nur für die Zürcher Hotellerie, sondern auch für die Schweizer Hotellerie ein besonders kompetenter und gern gehörter Berater ist, für seinen unentwegten Einsatz.

Unser Zentralpräsident gab sodann seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass Herr *Hans Weissenberger* als Vertreter der Zürcher Hotellerie im Zentralvorstand tätig ist. Besonderer Dank gebührt ihm dafür, dass er die schwierige und undankbare Arbeit der Preisnormierungskommission übernommen hat.

Herr Dr. Seiler orientierte die Zürcher Hoteliers auch kurz über die *Arbeit im Internationalen Hotellerie-Verband* und über die kürzlichen Arbeiten des *Touristik-Komitee der OECE*. Er war auch in der Lage, über die *Fortschritte im deutschen Reiseverkehr* zu orientieren, für dessen Auflockerung unsere Verbandsleitung bei den deutschen Behörden schon seit längerer Zeit vorstellig geworden ist.

Grundsätzlich billigte unser Zentralpräsident auch die Politik des Zürcher Hotelier-Vereins, wonach an die *Neuaufnahme von Mitgliedern* strenge Maßstäbe angelegt werden, denn nicht auf die Quantität sondern auf die *Qualität* kommt es an.

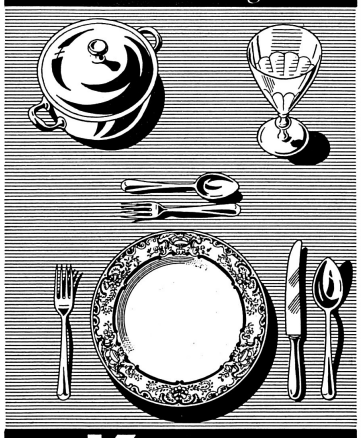
Vom *geschäftlichen Teil* ist zu erwähnen, dass beim Traktandum *Wahlen* der Präsident des Zürcher Hotelier-Vereins, Herr *Ed. Elwert mit Akklamation in seinem Amte bestätigt* wurde. Dieser würdigte auch die Verdienste des Vizepräsidenten, Herr *Vogel*, der sich leider aus gesundheitlichen Rücksichten zurückzuziehen genötigt sah. Sein mit jugendlichem Elan abgelegtes begeistertes Bekenntnis zur Sache der Hotellerie wurde applaudiert und verdankt. An Stelle von Herrn Vogel wurde Herr *H. Schellenberg*, Winterthur, neu in den Vorstand gewählt. Das *Vizepräsidium* wurde Herrn *Hans Weissenberger* übertragen.

Zur Frage einer *Beherbergungsabgabe* in Zürich ist nochmals durch eine Abstimmung bekräftigt worden, dass die Zürcher Hoteliers *gegen* eine solche Beherbergungsabgabe sind, dagegen erklären sie sich bereit, an den Verkehrsverein einen erhöhten Beitrag zu leisten, dergestalt, dass der Propagandabeitrag der Mitglieder des Zürcher Hotelier-Vereins an den Verein von 50% des vorgesehenen Einsatzes auf 75% erhöht werde und dass der Hotelier-Verein Zürich aus seinem Propagandafonds 2000 Franken mehr an den Verkehrsverein leistet, so dass insgesamt die ordentlichen und ausserordentlichen Beiträge des Zürcher Hotelier-Vereins sich auf 8000—10000 Franken belaufen werden, die persönlichen Beiträge der einzelnen Mitglieder an den ZVV. nicht eingerechnet. Dies unter der Bedingung, dass die Stadt und der Kanton ihre Beiträge ebenfalls wesentlich erhöhen und auch die übrigen Nutzniesser des Fremdenverkehrs auf dem Platze Zürich, die zum Teil lächerlich kleine Beiträge zahlen, zu vermehrten Leistungen bewogen werden können.

Aus der Arbeit des Verbandes Schweizer Badekurorte

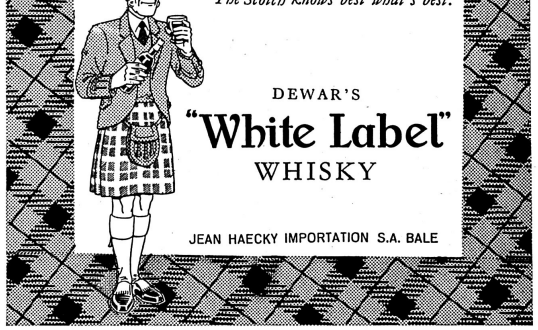
Der Vorstand des Verbandes Schweizer Badekurorte hielt am 3. und 4. Juli 1951 in St. Moritz-Bad, unter der Leitung seines Präsidenten, Nationalrat *A. Schirmer* (Baden), eine arbeitsreiche Tagung ab, die neben der Erledigung der Verbandsgeschäfte auch Gelegenheit zu wertvoller Kontaktnahme mit den bündnerischen Behörden, den Verkehrsverbänden und der Presse bot. In liebenswürdiger Weise interessierten sich der neue Vorsteher des Verkehrsdepartements des Kantons Graubünden, Herr Regierungs- und Nationalrat Dr. *E. Tenchio*, und der Präsident des Verbandes der Graubündnerischen Verkehrsvereine, Herr alt Regierungsrat Dr. *Darms*, für die vielseitige Tätigkeit des Bäderverbandes. Gleichzeitig war der *Pressevereinder Bundesstadt* bei den Bündner Heilbädern zu Gast, wobei die Zeitungsleute sehr lobende Worte für die fortschrittliche schweizerische Bäderpolitik und die gute Führung der Badekurorte Graubündens fanden. In Passugg und Schuls sind mit Hilfe des eidgenössischen Bäderkredites neue moderne Bade- und Trinkkuranlagen geschaffen worden, und St. Moritz-Bad steht vor der Vollendung einer grosszügigen Neugestaltung seiner Kuranlagen, nachdem letztes Jahr die medizinische Abteilung und die wissenschaftlichen Forschungsstationen unter der initiativen Leitung der Herren Dr. med. *Berry* und Prof. Dr. *Verzard* ge-

Hoteleinrichtungen



G. Kiefer & Cie. AG.
Basel, Gerbergasse 14 Zürich, Bahnhofstr. 18

PASSUGGER
KOHLS-NATRON TAFELWASSER
Theophil
PASSUGG
FELSEN-QUELLE
das alpine naturreine Mineralwasser kühlet und erquicket



1 Liter prima Siphon für nur ½ Rp. mit der 1000 fach bewährten
Siphon-flasche „SACCAB"
Einige der vielen Vorteile:
Absolut explosionssicher, da nahtlose Leichtmetallflasche mit Sicherheitsventil. • Konkurrenzlos wirtschaftliche Nachfüllvorrichtung. • Wunderschöne, repräsentative Flasche. • Sehr schnell nachgefüllt. • Tadellose Sättigung usw. • Bisher jeder Kunde eine begeisterte Referenz! Verlangen Sie bitte unverbindliche Demonstration durch:
WILD & BESOMI, ZÜRICH 1
Friedensgasse 1 Telephon (051) 23 60 22

Zu verkaufen
Appartementhaus
mit kleinem Restaurant und kleinem Tea-Room
in Industriestadt.
Kapitalkräftige Interessenten wollen sich wenden unter Chiffre A. H. 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2

Revue - Inserate haben Erfolg

Preiswert zu verkaufen:
2×2 grosse, bequeme
Fauteuils
in prima Zustand.
Offerten unter Chiffre A. H. 2598 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In bekanntem Badekurort
ist gutgehendes, renoviertes
HOTEL
mittlerer Grösse mit Restaurationsbetrieb zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Chiffre R. H. 2599 an die Hotel-Revue, Basel 2

On cherche pour un hôtel à Bombay
directeur d'hôtel
et
chef de cuisine
Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre D L 2589 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

HOTEL
zu verkaufen
wegen Abreise. Sehr interessante Gelegenheit. Lage: Belgische Ardennen, Prov. Luxembourg. Idealer Ort für Fischer, Jäger, Touristen und Ruhebedürftige. 2 Saisons (Sommer und Jagdsaison); sehr bedeutende Kundschaft. Verkauf mit Nebengebäuden und Park (2,7 ha.), kompletem Inventar, in vollem Betrieb. 40 Zimmer.
Offerten sind zu richten unter Chiffre Z 4829 Y an Publicitas Bern.

Einzige
Liegenschaftssteigerung
Im Grundpfandverwertungsverfahren gegen Frau Anneliese Beyeler, wohnhaft in Basel, Burgfelderstrasse 78, gelangt Freitag, den 20. Juli 1951, von 14-15 Uhr im Restaurant des Hotels «Gross Landhaus» in Saanen folgende Liegenschaft auf eine einmalige Steigerung:
1. Saanen Grundblatt Nr. 3041
Eine Besitzung auf dem Unterbort zu Saanen, haltend:
a) die Pension Sonnenhof, brandversichert für Fr. 69000.—;
b) eine Remise, brandvers. für Fr. 1800.—;
c) 24,36 Aren Wiese und Gebäudeplätze.
2. Saanen Grundbuchblatt Nr. 2787
Ein dauerndes u. selbständiges Quellenrecht.
3. Zugehör:
Betreibungsamtliche Schatzung Fr. 22337.50.
Die Steigerungsbedingungen liegen ab 9. Juli 1951 während 10 Tagen auf dem Betreibungsamt Saanen zur Einsicht auf.
Saanen, den 6. Juli 1951.
Betreibungsamt Saanen:
W. Schopfer

Gepflegter, schöner
LANDGASTHOF
in guter Lage, altrenommiertes Haus mit Stadt- und Landkundschaft, ist gelegentlich
zu verpachten
Als Bewerber kommen in Frage: jungeres Ehepaar (erstklassiger Küchenchef mit geschäftstüchtiger Frau vom Fach), das bereits einen Betrieb mit nachweisbarem Erfolg geführt hat. Erforderliches Übernahme- und Betriebskapital ca. Fr. 25000.—. Offerten unter Chiffre H 65270 G an Publicitas St. Gallen.

LEA & PERRINS
die erste und echte Worcester-Sauce
Verlangen Sie nicht einfach Worcester-Sauce, verlangen Sie LEA & PERRINS!
Zu beziehen durch Ihren Grossisten oder durch die führenden Comestibles

Zu verpachten
in grösserer Stadt der französischen Schweiz gutgehendes
Hotel-Restaurant
(Jahresgeschäft). 25 Betten, renoviert, schönes Inventar vorhanden.
Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre H R 2596 an die Hotel-Revue, Basel 2.

radezu beispielhaft reorganisiert und umgebaut und auch das Grand-Hotel Kurhaus ansprechend renoviert wurden. Die Gemeinde St. Moritz hat in den Jahren 1950 und 1951 nahezu Fr. 700000.— in diese Neuanlagen und Umbauten investiert, darf sich nun aber rühmen, die modernste medizinische Abteilung aller schweizerischen Badekurorte zu besitzen. Die Initianten dieser Arbeiten, insbesonders der verdiente Gemeindepräsident, Hotelier *Emil Spiess*, durften denn auch an dem vom Gemeindevorstand veranstalteten abendlichen Empfang von verschiedenen Rednern wohlverdienten Dank und Anerkennung entgegennehmen.

Als neue Sektion wurden die „*Solbäder im Fricktal*" in den Bäderverband aufgenommen. Der Vorstand bereinigte an seiner St. Moritzer Sitzung die *Pauschalpreise für Badekuren* und genehmigte die von der wissenschaftlichen Kommission zur Überprüfung der Heilfaktoren an Kurorten aufgestellten Voraussetzungen, die ein Platz erfüllen soll, wenn er sich als „*Klimakurort*" bezeichnen will. Glücklicherweise sind ja zahlreiche schweizerische Heilbäder gleichzeitig bewährte Klimakurorte. Leider hat der überaus fachkundige und erfahrene Generaldirektor *F. Buchli* (Tarasp) seinen Rücktritt als Mitglied der *eidgenössischen Bäderkommission* eingereicht. Der Vorstand schlägt dem Bundesrat als Ersatz für den Demissionär Nationalrat *A. Schirmer* als neues Mitglied vor. Dank gebührt auch Dr. *M. Senger*, Abteilungschef der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, der innert kurzer Zeit den eindrucksvollen Pavillon der Schweizer Heilbäder und Klimakurorte an der gegenwärtigen internationalen *Gesundheitsausstellung in Köln* vorbildlich organisierte und die Vorbereitungen für die vom 3.–10. September 1951 stattfindende *Studienreise* des Verbandes Schweizer Badekurorte, die durch verschiedene bekannte deutsche Heilbäder führt, sachkundig an die Hand genommen hat. Schliesslich fasste der Vorstand Beschluss über die *Subventionierung verschiedener wissenschaftlicher Arbeiten* und dankte dem Präsidenten für seine *Vorträge*, die er im Sommersemester 1951 an der juristischen Fakultät der Universität Bern über die volkswirtschaftliche und gesundheitspolitische Bedeutung des schweizerischen Bäderwesens halten durfte. *as.*

Oberländische Hülfskasse

Der *Jahresbericht* der Oberländischen Hülfskasse, den wir bereits bei früherer Gelegenheit zitierten, erwähnt u. a., dass die OHK. als Beauftragte der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft ihre recht ausgiebige Sanierungs- und Kontrolltätigkeit im Jahre 1950 fortsetzte. Mit Vorschüssen in der Höhe von 10,62 Mill. Franken im Kanton Bern allein konnte seit dem Bestehen der Kasse (1919) ein *Abbau von etwas mehr als 50 Mill. Franken Schulden* erzielt werden. Die *Verluste* auf den aus Mitteln der öffentlichen Hand gewährten Darlehen sind relativ *viel geringer als gemeinhin angenommen* wurde und stehen weit zurück hinter dem, was andere Hilfsaktionen erfordern. So machen die Verluste auf Darlehen für die Zeit von 1922 bis 1950 bei der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft total 5,74 Mill. Franken aus und bei der OHK., deren Hilfsfonds teils aus Privatgeldern gespiesen wurde, rund 1,07 Mill. Franken.

Am Schlusse stellt der Bericht fest, dass das mit der SHTG. vereinbarte, den beidseitigen Interessen gut dienende *Gestionsverhältnis*, das sich in jeder Beziehung bewährt hat, zur Anpassung an die jetzige Gesellschaftsform (AG.) der OHK, ohne nennenswerte Änderung erneuert wurde. Die Tätigkeit der OHK. besteht heute nahezu ausschliesslich aus der Besorgung der Sanierungsgeschäfte der SHTG. im Kanton Bern.

Am 2. Juli fand im *Hotel Kreuz in Interlaken* unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn alt Kantonalbankdirektor *E. Scherz*, die *ordentliche Generalversammlung* statt. Der Vorsitzende gedachte in seinen einleitenden Bemerkungen vor allem Herrn Hoteliers *W. Hofmann*, Interlaken, der sich vor 32 Jahren mit ganzer Energie für die Gründung der OHK. eingesetzt hatte, wie schon drei Jahre vorher für die Schaffung der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes als erster Selbsthilfe-Organisation. Herr Scherz dankte ihm für seine stets bewiesene Hingabe für die allgemeinen Interessen und seine ununterbrochene Tätigkeit für die Gesamtheit des Hotelgewerbes.

Auf die weiteren trefflichen Betrachtungen über einige Grundprobleme der Hotellerie, von Herrn alt Bankdirektor E. Scherz, dessen Wirken im BO. nachhaltige und segensreiche Spuren hinterlässt, werden wir, sobald es die Platzverhältnisse erlauben, noch im besonderen zurückkommen.

Die statutarischen Traktanden wurden rasch erledigt, Jahresbericht und Jahresrechnung unter Entlastung der leitenden Organe genehmigt. Herrn Direktor *F. Flühmann* und seinen Mitarbeitern wurde vom Vorsitzenden der Dank für seine umsichtige Amtsführung abgestattet.

Bürokratius im Fremdenverkehr

In verschiedenen Tessiner Zeitungen ist dieser Tage ein Artikel erschienen, der sich mit der Frage versprochener, aber offenbar nicht eingehaltener Erleichterungen im Fremdenverkehr über die Grenzen befasste. Es wird daran erinnert, dass das kantonale Polizeidepartement Vereinfachungen der Grenzübertrittsvorschriften für Belgier, Franzosen und Luxemburger ankündigte. Auf Grund dieser Ankündigung war man der Meinung, dass künftig Kollektivreisende aus den betreffenden Ländern auch für das Passieren der schweizerisch-italienischen Grenze, ausser dem Kollektivpass, lediglich einer amtlichen Identitätskarte ihrer Wohngemeinde bedürften. Tatsächlich scheint dies nun aber *nicht* der Fall zu sein. Es werden Beispiele erwähnt, da Reisegesellschaften, die mit ordnungsgemässem Kollektivpass von St. Moritz über italienisches Gebiet nach Lugano und umgekehrt reisen wollten, Schwierigkeiten hatten; belgische Staatsbürger, die nur die Identitätskarte besassen, wurden vom Kollektivpass gestrichen und konnten nicht passieren, oder Identitätskarten wurden am einen Grenzübergang ohne weiteres anerkannt, am andern dagegen nicht. Hierbei ist zu bemerken, dass das System mit den Identitätskarten bei den italienischen Staatsbürgern reibungslos funktioniert. Die Tessiner Fremdenverkehrskreise fragen sich, wo diese merkwürdigen Unklarheiten und Ungleichheiten herrühren und verlangen *schnellste Abhilfe*, da sie vom Fortdauern dieser Zustände eine Schädigung des Fremdenverkehrs in den Grenzgebieten befürchten.

DIVERS

Après les fêtes du Rhone

Les commerçants de Vevey, la commune et les personnes de bonne volonté qui avaient souscrit une part du fonds de garantie des Fêtes du Rhône, viennent d'apprendre que leur aide ne sera pas nécessaire. Ce fonds s'élevait à 43000 francs soit plus de la moitié des dépenses prévues. Selon les comptes provisoires, les frais semblent entièrement couverts.

Les nombreux organisateurs, à peine remis de leurs fatigues et de leurs émotions, se sont réunis mardi soir au carnotzet municipal pour se congratuler à la ronde et caresser l'espoir de préparer, dans un avenir pas trop lointain, la grande Fête des Vignerons.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

5 „goldene" Tee-Regeln??

1. Der Tee-Masslöffel ist, weil rundlicher, flacher und kurzstielig, zur Entnahme offenen Tees aus den tiefen Büchsen und Tüten weniger geeignet als gewöhnliche Löffel.

Die abgepackten Portionen sind für eine Menge Lebensmittel der Erfolg unserer Zeit und der Zukunft. Dass auch der Tee hierzu gehört, beweist der sich jährlich um Millionen vergrössernde Verkauf von Teebeuteln, was die Teegrossisten, die Wirte und dieKonsumenten bestätigen können.

Eine Teebeutel-Aktion kann folglich den Teekonsum viel mehr fördern als eine Masslöffelinvasion.

2. Die Behauptung, was wir Schweizer bisher tranken, verdiene gar nicht die Bezeichnung „Tee" und dass „Tee" 2 bis 3 mal stärker sein muss (8–10 Gramm pro ½ Liter Wasser), macht den Schweizer Teehandel und das Gastgewerbe unnötigerweise lächerlich.

Eine allgemeine Reklame für die erfolgreichen Eigenschaften des Tees und für die verschiedenen Möglichkeiten der Geschmacksgebung würde einen viel bessern Anklang finden.

3. Der Tee muss nicht „genau 5 Minuten ziehen", sondern 2 bis 7 Min., je nach Teesorte und Geschmack des Konsumenten.

Viel wichtiger ist ein Vorschlag, was man zu machen hat, damit der Tee nicht länger als gewollt „zieht": Das allereinfachste ist die Verwendung von Teefiltern, die man rechtzeitig aus dem Getränk nimmt. Um lose Teeblätter aus dem Getränk zu entfernen, ist dagegen meistens das Umleeren in eine zweite Teekanne unumgänglich.

4. Es ist falsch, „am besten unter Teemütze 5 Min. ziehen zu lassen", weil dann das Getränk nach dem Umrühren nicht mehr Zeit hat, vollwertig zu werden.

5. Nach dem *schweizerischen* Geschmack wird Tee schwach bis stark, nature, mit Zitrone, mit Creme, mit gekochter oder ungekochter Milch genossen – wie es jeder lieber hat. Und damit fahren wir besser als mit einer fremden Einbildung.

(Eingesandt von K. Reininghaus, Teefilterfabrikant.)

AVIS

Le jour de la commémoration du *450e* anniversaire de l'entrée de Bâle dans la Confédération, le vendredi 13 juillet a été déclaré jour férié officiel et le Bureau central de la S.S.H. sera fermé ce jour là.

*

Aus Anlass der 450-Jahresfeier der Aufnahme Basels in den Bund der Eidgenossen bleibt das Zentralbureau SHV. Freitag, den 13. Juli den ganzen Tag geschlossen.

Notre Bureau de placement de Lausanne

Nous informons nos membres et lecteurs que notre Bureau de placement de Lausanne a quitté son ancien domicile de l'Avenue du théâtre pour prendre possession des nouveaux locaux qui lui avaient été réservé à la Galerie Benjamin Constant à Lausanne. On fera bien de prendre note de ce changement d'adresse.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Das Gemüse der Woche

Kopfsalat, Karotten, Kabis.

Mit Fr. 1.50
machen Sie in 20 Minuten 3 Liter
herrliche Vanille-Glace
im Kaltverfahren mit Glacepulver
„FIRST"
10 Gramm pro lt. Preis per kg Fr. 18.—
Versand franko in Büchsen à 2 kg
E. BIERI, Grandcour (Vd.), Telephon (037) 67181

Firma-Reklameschilder
in **Leuchtmetall** oder eine **Lichtreklame**
nach unserem neuen Verfahren **steigern bestimmt auch Ihren Umsatz.** Erneuern und Ändern von bestehenden Reklamen. Verlangen Sie unverb. Offerte durch
L. KRAFT, OLTEN Telephon (062) 54059
Spezialwerkstätte für neueste Lichtreklamen

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN
OPV

Duo
(Klavier-Jazz) ab 1. Aug. noch frei.
Tel. (065) 24215.

Kaufm. Angestellte
dreisprachig, bilanzsicher, sucht Saisonstelle in Hotel per sofort. Zuschriften erbeten unter Chiffre OFA 6624 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG., **Schaffhausen.**

Mastpoulets
von auserlesener Qualität, im Gewicht von 1000 bis 1400 g, aus sorgfältigst geführter Liebhaberzucht, deren Prinzip: Qualität, nicht Quantität, für den Kenner. Verlangen Sie Gratis-Qualitätsmuster und dann urteilen Sie selber. Nelly Heusser, Zuchtstation SGV., «Bächmatt», **Bäch** am Zürichsee. Tel. (051) 960556.

Im Auto, im Strandbad
zur Kühlung und zum Imbiss
Elmer-Citro mild
Elmer-Grape herb
der neue Schlager mit
reinem Grapefruit-Saft
ALPINE
MINERALQUELLE ELM.

Sie sparen
ÖL, FETT, ARBEIT und ZEIT,
wenn Sie in Ihrem Betrieb
eine bewährte
FRITEUSE
verwenden. Aber auch Ihre Gerichte werden schmackhafter. Verlangen Sie ein unverbindliches Angebot.
Albert Dudli, Luzern
Telephon (041) 27838

Fräulein, 35 Jahre alt, mit bernischem Fähigkeitsausweis und etwas Vermögen, **wünscht**
Heirat
zwecks Übernahme eines Geschäftes. Etwas Erspartes oder Vermögen erwünscht. Offerten sind zu richten unter Chiffre H T 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle
junger Koch
evtl. der Lehre Entlassener
Offerten mit Lohnansprüchen an das Bahnhof-Buffet **Zug.**

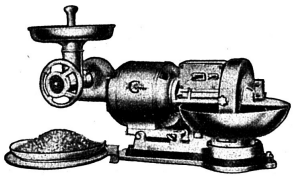
Ins Engadin für die Sommersaison **gesucht**
Kaffeeköchin
wenn möglich auch mit Kochkenntnissen. Eintritt sofort. Offerten mit Lohnanspruch erbeten an Konditorei Schulze's Erben, **Sils-Maria.** Tel. (082) 63213.

Gouvernante
Dame capable et expérimentée, parlant 4 langues, cherche poste dans bon hôtel en Suisse romande de préférence. Offres sous chiff. P K 13947 L à Publicitas, **Lausanne.**

ist es Ihnen schon bekannt,
daß Sie mit
Knorr Fleischsuppe spezial
Fond blanc
Kalbs-Ragout
Risotto
Sauce Béchamel
Gemüse-Suppen usw.
entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche,
weil frei von Fabrikgeschmack,
hellfarbig und klar!
1-Kilo-Büchse 8.75
5-Kilo-Kessel 8.50 p. kg
12-Kilo-Kessel 8.40 p. kg
Thöni

BLITZ
8 und 15 Liter



mit Ansteck-Apparaten zum
Hacken, Reiben, Schneiden, Passieren Schnetzeln, Mahlen

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

Avec Fr. 1.50
vous obtenez en 20 minutes
3 litres de délicieuse glace à la vanille
au procédé froid avec notre poudre à glace
« FIRST »
10 gr. par litre. Prix par kg. Fr. 15.—
Envoi franco en boîtes de 2 kg.
E. BIERI, Grandcour (Vd.), Téléphone (037) 67 181

Renommiertes Café und **Alkoholfreies Restaurant**

mit grossem Garten, an einzigartiger, aussichtsreicher Lage, bei grosser Schweizer Stadt, ist samt Inventar zu günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Antritt nach Vereinbarung.

Nähere Auskunft an ernsthafte Interessenten (nur zahlungsfähige Selbstkäufer) erteilt Dr. Eugen Wildi, Fürsprech und Notar, Zofingen.

Gesucht
per sofort für Sommersaison bis anfangs September, tüchtige
BARMAID
evtl. gute Anfängerin
Gefl. Offerten unter Chiffre G. R. 2587 an die Hotel-Revue, Basel 2

Erstklassiges Hotel in Zürich sucht
II. NACHTCONCIERGE
In Frage kommt zuverlässiger, sprachenkundiger Mann gesetzten Alters, gut präsentierend, mit erstklassigen Referenzen. Jahresstelle.
Offerten unter Chiffre E. H. 2585 an die Hotel-Revue, Basel 2

Important Sanatorium des Alpes vaudoises cherche pour date à convenir
Chauffeur
qualifié pour assurer le service du chauffage central (au charbon). Place à l'année. Faire offres avec copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre A V 2481 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Ouverture Sanatorium
On cherche
Cuisiniers
Gouvernantes d'étage
Femmes de chambre
Lingères
Ière fille de salle
Filles de salle
Entrée: début août 1951.
S'adresser: Case postale 10, Leysin-Village.

Auch das Gastgewerbe profitiert von den

entsteinten Kirschen

welche dieses Jahr erstmals in grösserem Ausmasse auf den Markt kommen. Baumfrisch, streng kontrolliert, werden die Kirschen in modernen Anlagen schonend entsteint. Entsteinte Kirschen können für alle Kirschengerichte und Backwaren verwendet werden; besonders vorteilhaft sind sie für die Herstellung von Konfitüren und Konserven. Die Preise sind dank den Beihilfen der Eidg. Alkoholverwaltung äusserst günstig, nämlich

im 5-Kilo-Eimer = 90 Rappen das Kilo
in Grossgebinden von 25–40 Kilo = 80 Rappen das Kilo

Entsteinte Kirschen helfen Ihnen Zeit und Arbeit sparen, sind ausgiebiger und sogar wesentlich billiger, da die Steine ca. 20 % des Gewichtes ausmachen.

Frische Tafelkirschen

sind im Sommer ein allseitig *beliebtes Dessert.* In der ganzen Schweiz Verkauf im Körbchen zu 85 Rappen das Kilo während der Haupternte. Auf die grüne Kontrolletikette achten!

S.P.Z

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft
Sekretärin, tüchtige
Saucier, tüchtiger, jüngerer
Commis de cuisine, qualifizierter
Mädchen, sauberes, für Buffet
Zimmermädchen
Officemädchen
Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Direktion Hotel Hecht, **St. Gallen.**

Porto Rico (San Juan, USA)
Gesucht
für Schweizer Restaurant: tüchtiger, junger
Alleinkoch
Patissier-Confiseur
Offerten mit Referenzen und Zeugniskopien an Dir. R. A. Lendi, Hotel Elite, **Biel.**

Junger, tüchtiger
Kellner
mit einigen Jahren Praxis, **sucht Stelle** in Hotel oder Privathaus. Evtl. auch im Ausland. Offerten unter Chiffre K N 2606 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
in ungekündigter Stelle **sucht sich zu verändern,** in Jahresstelle. Ia Referenz. Offerten unter Chiffre U N 2607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Weine
der Stadt Lausanne

beziehen Sie vorteilhaft bei
Dönni & Cie.
Weinhandlung
Luzern
Tel. (041) 31822 u. 31823

28jähr., williger, strebsamer
PORTIER
sucht Portier-Kondukteurstelle. Sprachen: deutsch, englisch, französisch. Eintritt 15. oder 20. Juli. Offerten unter Chiffre P. K. 2591 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: guterhaltene
Bettwäsche
Besteck und
Porzellangeschirr
Genaue Offerten an Vereinshaus Casino, St. Gallen.

Verkaufe fortwährend
Bratgüggeli u. Suppenhühner
lebend oder pfannenfertig. Höfl. Empfehlung: Florian Schlegel, Geflügelhof, Grabs (Kt. St. Gallen). Telephon (085) 61264.

Elsässische
DAME
mittleren Alters, perfekt Deutsch, Französisch und Englisch, im
HOTELFACH
bewandert, sucht ihren Kenntnissen entsprechende Stelle in der Schweiz. Gefl. Offerten an Mme P. Schrekkenberg, Rue Massenet 7, **Strasbourg** (Bas-Rhin).

Telephonistin
sucht Stelle in Hotelbetrieb. PTT.-Telegraph-Telephonausbildung, Deutsch, Franz., Englisch fliessend. Schreibmaschinenkundig. Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiff. I L 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels Restaurants
KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. **G. Frutig,** Hotelimmobilien **Bern.** Spitalgasse 33, Telephon (031) 3 83 02.

Tüchtige
Serviertochter
deutsch und französisch sprechend, **sucht Stelle** in guten Betrieb, auch alkoholfrei.
Offerten unter Chiffre S. V. 2594 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche auf 1. August **Stelle** als
Anfangsgouvernante
für **Economat oder Etage.** Perfekt Deutsch und Französisch. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A G 2565 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort
Chasseur
(Jahresstelle)
Offerten von sprachenkundigen Bewerbern m. Zeugniskopien und Photo gefl. an
Casino Berne

Ambrosia
das beliebte
Speiseöl und Kochfett

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.
Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen

Gesucht
auf 15. Juli ehrliche, flinke
Restaurationstochter
Rechter Verdienst, familiäre Behandlung, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre R T 2551 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort
Koch
sowie
Köchin oder Hilfsköchin
Offerten an Hotel St. Petersinsel, Tel. (032) 88115.

Gesucht in Jahresstelle erstklassiges
SAUCIER
Eintritt sofort. Offerten an Postfach 11, **St. Gallen.**

Directeur, d'âge mûr, experimenté, trois langues, réception, comptabilité, salle, cuisine, cave; actuellement en Italie, libre fin 1951, **cherche**
Direction ou **Gérance**
dans l'hôtel moyen, buffet de gare, tea room. Event. aide de membres de famille capables. Références et caution. Écrire sous chiffre D. G. 2592 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Intensivster Englischunterricht im Sprachkurs der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächster Kurs 18. September bis 15. Dezember 1951. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Gesucht
per sofort tüchtige
Köchin
oder
junger Koch
neben Küchenchef. Jahresstelle. Offerten erbeten an Hotel du Parc, Baden.

Günstig **zu verkaufen**
Tiefkühltruhe
«Frigorrex Luzern», 200×93×93 cm, 3 Abteile, Chromstahldeckel, komplett mit Motor und Thermostat, in sehr gutem Zustand. Tischhauser AG., Comestibles, **Davos-Platz.** Tel. (083) 36434.

Gesucht
zum baldigen Eintritt: tüchtige, selbständige
Economat-Gouvernante
Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten an die Direktion Carlton Elite Hotel, **Zürich.**

Gesucht per 1. August in alkoholfreies Restaurant nach Zürich: junge Tochter als
Stütze des Patrons
Büro und Economat.
Anfragen unter OFA 187 Z, Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 28

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinportier, best ausgewiesener, in mittelgrosses Hotel am Vierwaldstättersee für sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1890

Apprenti sommelier est cherché pour fin septembre ou octobre. Hôtel 2ème rang Genève. Faire offres avec photo sous Chiffre 1889

Gesucht per sofort: **Chefkoch** für Hotel-Restaurant sowie **Aide de cuisine.** Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1885

Gesucht mit sofortigem Eintritt: **Koch,** junger, ausgelernter sowie **Officebursche** oder **-mädchen.** Gute Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Hotel de Paris, **La Chaux-de-Fonds.** (1886)

Gesucht von erstklassigem Jahresbetrieb in Höhenkurort: **Buffettochter,** tüchtige selbständige, **Saaltochter, Saalpraktikantin, Portier-Telephonist, Etagenportier.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photos unter Chiffre 1888

Saaltochter, tüchtige oder jüngerer **Kellner** gesucht für Herbstsaison. Eintritt 15. August. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Vitznauerhof, **Vitznau.** (1887)

Saucier oder **I. Aide** für die Sommersaison gesucht. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Spiezerhof, Tel. (033) 76 112, **Spiez.** (1884)

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Vorsteherin, angenehme, flotte, geschäftstüchtige **(Schweizerin),** mittleren Alters, sprachenkundig, gründliche Berufs- und Fachkenntnisse, gute Umgangsformen, vertrauenswürdig, taktvolles Auftreten, sucht Posten als **Gerantin-Directrice** usw. in Kurhaus, Hotel-Pension, Erholungsheim, Privatklinik, Apartment-House oder Pflegeheim, nur Jahresstelle. Eintritt und Besoldung nach Übereinkunft. Erste Referenzen. Offerten unter Chiffre 617

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 598

Jeune homme, 25 ans, bonne présentation, cherche à faire **apprentissage de sommelier** ou **stage** comme **débutant.** Faire offres à Hôtel-Bureau, **Lausanne,** sous Chiffre 618

Cuisine und Office

Chefkoch, gesetzten Alters, ledig, tüchtiger Fachmann, wünscht leichtere Stelle, keine Restaurationsküche. Helle elektr. Küche. Bitte Offerten mit Gehaltsangaben an Scontrino 30, **Locarno 1.** (621)

Chef-Patissier, 28jähr., zurzeit in ungekündeter Stelle, sucht Dauerstelle mit Eintritt nach Übereinkunft, Platz Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre 623

Etage und Lingerie

Etagenportier, anfangs der 50er Jahre, jüngere Erscheinung, sprachenkundig, zuverlässiger Angestellter, sucht sich zu verändern. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 616

Etagenportier-Hausbursche, frei Anfang September, sucht Stelle im Tessin, Deutsch, Französisch und gute Kenntnisse im Englischen. Offerten an Herrn Balland, Hotel Oldenhorn, **Gstaad.** (624)

Gouvernante, tüchtig und fachkundig, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Posten für sofort. Würde Ferienablösung übernehmen. Offerten unter Chiffre 620

Zimmermädchen, tüchtig, sprachenkundig, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Gutes Hotel. Frei ab Ende Juli. Offerten unter Chiffre 615

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Conducteur oder **Alleinportier** sucht Engagement in Saison- oder Jahresbetrieb, gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 619

Divers

Bursche, 38jähr., strebsamer, solider, gelernter Bäcker und Metzger, seit 5 Jahren als Koch tätig, gute Kochkenntnisse, sucht Stelle. Gewöhnt an flinkes, selbständiges Arbeiten, restaurations- und entremetskundig. Für Aufenthaltsbew. müsste gesorgt werden. Offerten unter Chiffre 622

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

3681 Hilfe in der Wäscherei, nach Übereink., Erstklasshotel, Luzern.
3684 Patissier, erstklassiger, sofort, Grossrestaurant, Luzern.
3688 Portier, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Kt. Waadt.
3698 Chef de rang oder Commis de rang, Commis de cuisine oder Chef de partie, nach Übereink., Hotel 90 Betten, Thunersee.
3700 Koch, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Graubünden.
3701 Küchenmädchen, Saaltochter, evtl. Restauranttochter, nach Übereink., kleines Hotel, Kt. Solothurn.
3703 Commis de cuisine, nach Übereink., Hotel 20 Betten, Wallis.
3710 Commis de rang, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Interlaken.
3711 Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
3712 Küchenbursche oder Koch, aus der Lehre, nach Übereink., kleines Hotel, Locarno.
3715 Chasseur, Nachtportier, nach Übereink., Hotel 125 Betten, Lugano.
3717 Alleinkoch oder Chefkoch, Saaltochter, nach Übereink., Kurhaus 65 Betten, Kt. Luzern.
3723 Saal-Restauranttochter, evtl. Anfängerin, sprachenkundig, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3738 Alleinkoch, evtl. Saucier, oder Commis de cuisine, nach Übereink., Hotel 110 Betten, Thunersee.
3739 Commis de cuisine, Lingeriemädchen, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Nähe Biel.
3742 Demi-Chef, II. Chef de réception, Maschinenwäscher, 1. August, Hotel 120 Betten, Zürich.
3745 Patissier, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
3746 2 Küchenmädchen, 15. Juli, Hotel 100 Betten, Basel.
3748 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
3751 Saaltochter, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
3753 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Kt. Luzern.
3754 Tüchtige Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
3755 Sekretärin-Telephonistin, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Genf.
3756 Obersaaltochter oder Oberkellner, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
3757 Etagenportier, Koch, Hausmädchen, Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Basel.
3762 I. Glätterin, Jahresstelle, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
3763 Serviertochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Biel.
3764 Erstklassiger Saucier, Etagenportier, sofort, Jahresstellen, Erstklasshotel, St. Gallen.
3766 Patissier, tüchtiges Zimmermädchen, Etagenportier, nach Übereink., Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
3769 Chef de rang, Demi-Chef, nach Übereink., Erstklasshotel, Graubünden.
3771 Zimmermädchen, Portier-Kondukteur, sofort, mittelgr. Hotel, Locarno.
3777 Junger Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Aarau.
3780 Saal- oder Serviertochter, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
3781 Küchenmädchen, 1. August, Hotel 25 Betten, Kt. Baselland.
3782 Junger Alleinkoch, Officemädchen, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 20 Betten, Thunersee.
3785 Junger Oberkellner, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken.
3791 Gouvernante, sofort, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
3792 Saaltochter, evtl. Praktikantin, Hilfszimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Engadin.
3794 Alleinportier, evtl. guter Hausbursche, 25. Juli, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3795 Junge Buffettochter, evtl. Praktikantin, 16. Juli, kleineres Hotel, Bern.
3796 Lingeriemädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
3798 Commis de cuisine, Küchenbursche, tüchtige Serviertochter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
3800 Chasseur, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
3802 Gardemanger, Officegouvernante, Personalkoch, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
3804 Bahnportier, Hilfsköchin, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
3806 Kellerbursche, Chasseur, sprachenkundig, Serviertochter, Buffettochter, sofort, Restaurant, Interlaken.
3811 Wäscher(in), sofort, Hotel 80 Betten, Interlaken.
3812 Etagenportier, Chasseur, sofort, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
3814 Oberkellner, Kellner, Saaltochter, Serviertochter, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
3816 Commis de rang, Restauranttochter, Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
3817 Barmaid, General- oder Etagengouvernante, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
3822 2 Commis de rang, Commis Saucier, oder Commis Tournante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
3824 Officemädchen, sofort, Lingeriemädchen, 1. August, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
3826 Selbständige Restauranttochter, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
3827 Buffetdamen, Buffettochter, Restaurantkellner, Commis de cuisine oder junger Chef de partie, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Olten.
3831 Saucier, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Graubünden.
3833 Portier, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3834 Saaltochter oder Commis de rang, grösseres Hotel, Basel.
3835 Zimmermädchen, Saaltochter, Mithilfe im Restaurant, Deutsch, Französisch (Englisch), nach Übereink., Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
3837 Küchenmädchen, nach Übereink., Restaurant, Nähe Basel.
3839 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, B.O.
3840 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 80 Betten, B.O.
3841 Restauranttochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Badeort, Ostschweiz.
3844 Chef de partie (Saucier-Rôtisseur), Küchenchef, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
3846 Saaltochter, Officemädchen, nach Übereink., Restaurant, Neuenburg.
3849 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
3852 Commis de rang, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
3853 Commis de cuisine, Sommersaison, Hotel 120 Betten, Graub.
3854 Commis de rang, Commis de cuisine, Saucier oder Entremetier, nach Übereink., Erstklasshotel, Interlaken.
3857 Bartochter neben Barmaid, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3858 Portier-Hausbursche, Deutsch, Französisch, 15. Juli, Hotel 125 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
3860 Commis de rang, Sekretär, Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Fribourg.
3863 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, B.O.
3864 Alleinkoch, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3865 Commis de cuisine, nach Übereink., Hotel 55 Betten, Wallis.
3866 Saaltochter, Anfängssaaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
3867 Portier-Kondukteur, sprachenkundig, sofort, Hotel 90 Betten, Wallis.
3870 Alleinsaaltochter, sofort oder nach Übereink., Hotel 25 Betten, Lago Maggiore.
3871 Telephonist, sprachenkundig, Chef de rang, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
3874 Chef de rang, Economatgouvernante, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
3877 Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3878 Chef de partie, Buffetdame, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Biel.
3880 Barman, evtl. Barmaid, Kellerbursche, Demi-Chef de rang, Commis de rang, nach Übereink., Erstklasshotel, Bern.
3837 Barmaid, sprachenkundig, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
3888 Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3889 Buffettochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
3890 Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Interlaken.
3891 2 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
3893 Tüchtige Obersaaltochter, sprachenkundig, Portier-Conducteur, sprachenkundig, jüngeres Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
3896 Serviertochter, Koch, nach Übereinkunft, Restaurant, Graub.
3901 Portier, Sommersaison, Serviertochter, Deutsch, Französisch, Englisch, 1. September, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Graub.
3904 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3906 Tüchtige Serviertochter, à-la-carte-kundig, Deutsch, Französisch, Englisch, Jahresstelle, sofort oder nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton St. Gallen.
3907 Hausbursche, Portier, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3911 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 180 Betten, Engadin.
3912 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Thurgau.
3914 Saaltochter evtl. Stagiaire, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Lugano.
3915 Zimmermädchen, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
3917 Jüngerer Portier-Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3918 Selbständige Economatgouvernante, Anfangs-Chasseur, Buffetdame, Logetournante, letztere beiden für Ferienablösung, 2 Serviertöchter für Locanda, 2 Serviertöchter für Grillroom, 2 Serviertöchter für Café-Restaurant, für letztere sechs Posten evtl. auch Kellner, sofort, Hotel 90 Betten, Zürich.
3928 Saaltochter, Serviertochter oder Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3931 Restauranttochter, Alleinportier, jüngerer Alleinkoch, sofort, Gärtner, Jahresstelle, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
3935 Patissier, Commis de rang, Saaltochter, Officemädchen-Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Hotel 85 Betten, Berner Oberland.
3939 Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Kanton Aargau.
3940 Oberkellner, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graub.
3941 Sekretärin, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Bern.
3942 Officebursche, 2 Serviertöchter, à-la-carte-kundig, Koch-Aushilfe, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
3944 Serviertöchter, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
3945 Saaltochter, Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3947 Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Locarno.
3948 2 Restauranttöchter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
3950 2 Saaltöchter, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Luzern

Ausland - Etranger

Äthiopien/Abessinien (Personalgesuch)

Butler-Ehepaar, mit Führung einer erstklassigen Küche und Haushalt vertraut, ferner 2 erstklassige Köche im Alter von ca. 30–35 Jahren. (Auskunftsblatt über Arbeitsverhältnisse in Abessinien bei uns erhältlich.) Nur seriöse, in allen Teilen erstklassig ausgewiesene Bewerber wollen Offerte einreichen an Nr. 28/A/3395 (Fr. 2.– in Briefmarken beilegen).

Lehrstellenvermittlung:

3706 Kellnerlehrling, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
3723 Kochlehrtochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3739 Sekretärinpraktikantin oder Praktikant, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Nähe Biel.
3750 Praktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
3751 Praktikant(in) für Kontrolle-Stütze des Patrons, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
3757 Kochpraktikant, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
3760 Buffetlehrtochter, 15. Juli, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3846 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Restaurant Neuenburg.
3859 Kellnerlehrling oder Servierlehrtochter, Italienisch erwünscht, sofort, Hotel 25 Betten, Lugano.
3866 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
3880 Bureaupraktikantin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
3904 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graub.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Galerie Benjamin Constant, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9897 Commis de cuisine, une (un) secrétaire-maincourantier, de suite, hôtel 100 lits, Villars.
9899 Commis de rang, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9900 Fille de salle, sommelier, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9906 Garçon de maison, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9908 Jeune chasseur, apprenti sommelier, cuisinier-entremétier, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9912 Une secrétaire, 1ère lingère, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
9913 Un secrétaire, remplacement août/septembre, hôtel moyen, Vaud.
9914 Aide de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9916 Fille de salle, portier, de suite, grand hôtel, Vaud.
9918 Lingère, caissière, de suite, restaurant, lac Léman.
9920 Femme de chambre, de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
9921 Conducteur, fille d'office, de suite, hôtel 60 lits, Oberland bernois.
9923 Chef de cuisine, tournante-fille de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9926 Fille d'office, serveuses, de suite, grand restaurant, lac Léman.
9928 Un secrétaire-maincourantier, de suite, palace, Alpes vaud.
9931 Maître d'hôtel, fille de salle, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
9935 Commis de rang, portier-conducteur, de suite, hôtel de passage, Neuchâtel.
9937 Portier-garçon de maison, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9941 Garçon de maison, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9951 Sommelière, fille de cuisine, cuisinier, de suite, hôtel moyen, canton de Fribourg.
9956 Dame de buffet-économat, lingère, garçon de salle, de suite, hôtel de passage, Valais.
9957 Caissière, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9958 Sommelière, de suite, restaurant, lac Léman.
9959 Fille de buffet, débutante, de suite, hôtel 1er rang, lac Léman.
9961 Garçon de maison, garçon d'office, de suite, restaurant, Neuchâtel.
9964 Portier de nuit, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9965 Caviste, de suite, restaurant, lac Léman.
9970 Une secrétaire, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9971 Femme de chambre, portier-conducteur, chef de cuisine, garçon de cuisine, de suite, hôtel de montagne, Alpes vaud.
9976 Apprentie fille de salle, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Valais.
9979 Gouvernante d'office, sommelier, fille de salle, garçon d'office, chef de cuisine, de suite, hôtel 110 lits, lac Léman.
9983 Portier d'étage, barmaid, commis de rang, un secrétaire, de suite, saison d'été, grand hôtel, lac Léman.
9990 Garçon de maison, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, canton Neuchâtel.
9991 Gouvernante d'office, fille d'office, fille de salle, de suite, hôtel 80 lits, Genève.
9994 Garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9995 Maître d'hôtel, portier, de suite, saison d'été, grand hôtel, lac Léman.
9998 Un(e) secrétaire, de suite, grand hôtel, Valais.
9999 Femmes de chambre, chef de cuisine, portier de nuit, de suite, grand hôtel, Vaud.
8006 Barman-chef de hall, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8007 Chef de rang, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8010 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8011 Commis de rang, de suite, buffet de gare, lac Léman.
8012 Commis de cuisine, entremétier, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8015 Aide de cuisine, chef de cuisine, chef de partie, de suite, hôtel 70 lits, Oberland bernois.
8017 Portier, fille de buffet, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8018 Chef de cuisine, de suite, hôtel 60 lits, Valais.
8019 Lingère, fille de salle, de suite, hôtel de passage, Valais.
8021 Fille de salle, chef de cuisine, de suite, hôtel 50 lits, Vaud.
8023 Garçon de cuisine, de suite, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.
8024 Fille d'office, de suite, hôtel moyen, Genève.
8025 Repasseuse, lingère-repriseuse, garçon d'office, chasseur de suite, hôtel 1er rang, lac Léman.

Gesucht
per sofort in Privatklinik flinke, zuverlässige
Journalführerin
(Ruf-System). Interner Posten mit geregelter Arbeitszeit. Eilofferten mit Zeugniskopien, Photo samt Angaben der Referenzen, des Alters und Eintrittsdatums unter Chiffre PK 2625 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Saucier
oder tüchtiger
I. Aide
für die Saison. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Hoher Lohn. Offerten an Hotel Spiezerhof, **Spiez.** Tel. (033) 76 112.

Aide aux patrons
Jeune homme, bien élevé, connaissant le service de table et de bar, sachant les langues, **trouverait place intéressante** dans hôtel-restaurant de montagne, ouvert toute l'année. Offres avec photo et curriculum vitae sous chiffre A P 2610 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht: tüchtige, selbständige
Restaurationstochter
(Gartenservice)
jüngere
Saaltochter
Gefl. Offerten mit Zeugniskopien an Fam. Aeschlimann, Hotel Seeblick, **Faulensee** b. Spiez.

Gesucht
in kleineres Hotel: selbständige
Köchin
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel des Alpes, **Kandersteg.**

Hotel Victoria, Villars-sur-Bex, sucht zu sofortigem Eintritt:
Sekretärin
Lingère repriseuse
Etagenportier
Zimmermädchen
Obersaaltochter
deutsch, franz., engl. sprechend
Commis de salle, event. **Saaltöchter**
Aide de cuisine
Offerten an Dir. C. M. Bogner-Hochuli.

Gesucht
junger Koch
in Jahresstelle, guter Lohn.
Offerten unter Chiffre HS 2629 an Hotel-Revue, Basel.

Gesucht per sofort
2 tüchtige, sprachenkundige
Restaurationstöchter
für Hotel mit grosser Seeterrasse
Zimmermädchen
reinlich und exakt
Hotel-Praktikant (Volontär)
Eintritt sofort
Robert Achermann, Hotel du Lac Hirschen und Goldener Adler, **Brunnen.**

Gesucht per sofort
Alleinkoch
Offerten erbeten an Hotel Seegarten, **Locarno**

On cherche pour hôtel 1er ordre dans la Suisse romande
caissier-maincourantier
Entrée de suite ou à convenir. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre C M 2617 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hôtel de premier ordre en Suisse romande cherche
gouvernante d'économat
évent. débutante, entrée 1er août
portier d'étage
pour 20/25 juillet
Faire offre sous chiffre S R 2611 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
Buffetlehrtochter
(Praktikantin)
Anfangslohn. Kost und Logis frei. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Referenzangaben an Bahnhofbuffet **Aarau.**

Gesucht
per sofort: tüchtige
Restaurationstochter
Sehr guter Verdienst.
Offerten an Hotel Weisses Kreuz, **Flüelen.**

Gesucht
per sofort: **tüchtiger, intelligenter Jüngling als**
Kochlehrling
Ausführliche Offerten an Grand Restaurant Rüschli, **Biel.**

Gesucht
für sofort: zwei
Zimmermädchen
Haus-Lingeriemädchen
Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu senden an Hotel Montana, **Oberhofen,** Thunersee.

Gesucht per sofort in Bar-Café: junger
Barman - Kellner
(guter Verdienst) evtl. auch junger Bursche (17–20 Jahre) mit Kenntnissen im Italienischen. Offerten mit Bild, Zeugnissen unter Chiffre SA 12958 LO Schweizer-Annoncen AG., **Locarno.**

Offerten
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Nach der Saison: Weiterbildung – fachlich und sprachlich – an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse in der Zwischenzeit Sommer/Wintersaison. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Eine interessante Neuheit für Glace-Hersteller!

Kaspar Glace-Pulver *fix-fertig*

Kaspar-Glacepulver sind fixfertig. **Sie enthalten alles, was eine gute Milchglace aufweisen muss** (Zucker, Milchbestandteile, Naturaromen, Bindemittel usw.), und zwar alles naturrein und von ausgesuchter Qualität. Das Milchpulver ist pasteurisiert, also frei von gesundheitsschädlichen Keimen.

Kaspar-Glacepulver ergeben eine vollmundige, sämige Glace von zarter Bindung, die mehrere Tage stabil bleibt und nicht auskristallisiert.

Einfach und zeitsparend: 1 ganzen Beutel in 1 Liter Flüssigkeit (Wasser, Milch oder gemischt je nach Qualitätsanspruch) auflösen, 5 Minuten stehen lassen, dann gefrieren. Weitere Zutaten oder Abkochen unnötig. Milch dagegen muss pasteurisiert oder gekocht verwendet werden. Das Abwägen fällt somit weg – eine weitere grosse Zeitersparnis, besonders wichtig in Stosszeiten, wie sie ja im Glacegeschäft häufig vorkommen.

Günstiger Preis: 1 voller Beutel + 1 Liter Flüssigkeit ergeben zirka 17–18 Deziliter fertige Glace, somit Materialpreis für 1 Liter fertige Glace – je nach Sorte – 90 Rp. bis 1 Fr. (auf Basis halb Wasser, halb Milch berechnet).

Neuartige, praktische Verpackung: Kaspar-Glacepulver sind in luft- und wasserdichten Beuteln verpackt; 1 Beutel (zirka 350 g) für 1 Liter Flüssigkeit berechnet. Haltbarkeit des Pulvers 3–4 Monate, vor Licht geschützt. Je 13 Beutel pro Sorte sind in einer gefälligen Tortenschachtel verpackt. Ausnahmsweise kann auch eine nach Wunsch assortierte Schachtel geliefert werden.

Vorläufig sind Kaspar-Glacepulver in folgenden Sorten lieferbar:

Vanille	Mokka	Schokolade	Haselnuss	Banane
Fr. 1.35 per Beutel	Fr. 1.60 per Beutel	Fr. 1.50 per Beutel	Fr. 1.50 per Beutel	Fr. 1.60 per Beutel

Für die übrigen Glacen, speziell für **Fruchtglacen,** liefern wir unser neues, ausgezeichnetes

Kaspar-Glace-Bindemittel (neutral)
(in Dosen)

Dieses hervorragende Produkt ergibt eine voluminöse, sämige, zart schmelzende Glace, die auch nach längerem Stehen nicht auskristallisiert. Eine Rahmzugabe ist nicht nötig. Beachten Sie den günstigen Preis!

Dosierung: maximum 20 g Bindemittel pro Liter Flüssigkeit. Preis per Kilo Fr. 8.50.

HANS KASPAR AG., ZÜRICH 3/45
Margarine- und Speisefettfabrik
Binzstrasse 12 · Telephon (051) 33 11 22 · Ipsophon (051) 33 11 27

Zeit und Geld sparen
jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

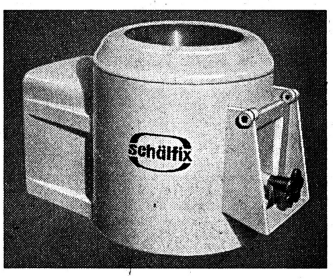
können Sie mit dem

Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4–5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5–2 Minuten. – Preis Fr. 765.— plus Wust.

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 23 5 00

Gelegenheit für tüchtigen Hotelier

ZU VERKAUFEN:

An bester Lage am Zürichberg, 4 Minuten von Tramhaltestelle, mit 2 direkten Linien nach Paradeplatz und Hauptbahnhof

grosse Liegenschaft, gegenwärtig als Privatklinik und Erholungsheim dienend, jedoch sehr geeignet als Hotel, Appartementhaus oder Pension.

30 Zimmer mit fliessendem Wasser, Telephon, Radio und Signalanlage, alle Zimmer schön möbliert, Lift, grosse moderne elektrische Küche, Ölheizung, 2 Boiler mit zusammen 2200 Liter Inhalt, Kühlanlage, Waschküche, Glätterei, div. Nebenräume. Massiver, sehr solid gebauter und gut unterhaltener Vorkriegsbau mit 4470 m³ Rauminhalt, Garten mit Sitzplätzen.

In Frage kommt nur kapitalkräftiger Käufer. Anfragen unter Chiffre G L 2618 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von Stadthotel in Jahresstelle

ETAGENPORTIER

mit Autofahrbewilligung. Nur sprachenkundige, ruhige und absolut zuverlässige Bewerber kommen in Frage. Handgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Auskunft über Autofahrtätigkeit unter Chiffre E P 8528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. August

Bureau-Praktikantin

Bewerberinnen aus dem Fach, welche im Maschinenschreiben bewandert sind, belieben Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht
für sofort treue, einfache

Tochter zum Servieren

Kann gute Anfängerin sein.
Offerten mit Photo an Pension Blumental, Mürren, Telephon (036) 3 46 26.

On cherche pour hôtel de tout premier ordre de la Suisse française, place à l'année:

un très bon caviste

sobre, honnête, expérimenté, aussi dans la mise en bouteilles. Entrée 15 juillet.
Faire offre avec copie de certificats, photographie et prétentions de salaire sous case postale 304 Mont-Blanc-Genève.

HOTELS A VENDRE

PARIS:
Artère aristocratique, 100 chambres, remis à neuf depuis la Libération, tout confort, complet toute l'année.

LONDRES:
Centre aristocratique du West-End, 130 chambres, Bar, Restaurant, Salons, nouveau luxurieux mobilier. S'adresser: Florian G. Krug, 39, Longue rue Neuve, **Anvers** (Belgique).

Wir suchen für gelegentlichen Eintritt: routinierten

PORTIER

für Etagen- und Logendienst. Flotte, rüstige Erscheinung, sprachenkundig. Bewerber, mit Zeugnissen über längere Tätigkeit im gleichen Haus, sind gebeten, für diese angenehme und gutbezahlte Dauerstelle auf dem Platze Zürich eine ausführliche Offerte mit Zeugniskopien und Photo einzureichen unter Chiffre Z H 2839 an die Hotel-Revue, Basel 2.

England

English Language Institute
Coombe Lawns
Herne Bay, Kent

Modernes Pensionat für Studenten, Hotelangestellte und andere Berufe. Aller Komfort mit garantierter Zufriedenheit. Verlangen Sie Prospekte.

STUDENT
(18 Jahre) **sucht**

Ferienbeschäftigung

Jack Küng, Aeplistrasse 6, St. Gallen.

Hôtel 1er rang, lac Léman, cherche pour entrée immédiate ou à convenir

aide-femme de chambre
chasseur
garçon de lingerie
garçon d'office

Faire offre avec copies de certificats sous chiffre H L 2479 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wir suchen
auf 15. Juli einen tüchtigen

Chasseur

der auch den Tag- und Nachtconcierge ablösen kann.

Jahresstelle. Offerten an Hotel Viktoria-National, Basel.

La saison de cerises bat son plein

De même que le Valais s'est spécialisé dans la culture des asperges, des fraises et des abricots, le *Nord-ouest* de la Suisse, et nous entendons plus spécialement par là les cantons de Bâle et leurs environs, c'est-à-dire les régions adjacentes d'Argovie, de Soleure et de Berne, ont concentré leurs efforts sur une production très particulière: celle des cerises.

Retardée par le mauvais temps, la saison, qui officiellement devait débuter vers le 20 juin, n'a commencé que ces derniers jours et battra son plein cette semaine. On compte pouvoir cueillir quelque 6000 wagons de 10 tonnes de cerises dans toute la Suisse et leur écoulement ne va pas sans causer de graves soucis aux dirigeants de notre économie agricole.

C'est pourquoi l'Office de propagande pour les produits de l'agriculture suisse avait invité la presse à faire un *voyage nocturne au pays des cerises*, afin qu'elle puisse se rendre compte de visu des efforts faits pour produire des fruits de qualité, pour les contrôler, — le client qui va acheter un panier de cerises chez son marchand primeur devant avoir une certaine garantie quant à la marchandise livrée — et pour en assurer une expédition et une répartition rapide. On ignore probablement en Suisse romande que des communes entières de Bâle-Campagne vivent en majeure partie de la culture des cerises. Le village d'*Arisdorf*, situé dans les environs de Liestal, ou celui de *Magden*, près de Rheinfelden, qui comptent à peine quelque mille habitants sont entourés d'immenses vergers dans lesquels on n'a pas recensé moins de 20000 cerisiers. L'on obtenir en moyenne une récolte annuelle de 50 à 70 kilos par arbre, suivant les années et l'on se rend compte de l'importance de cette culture pour les paysans du Nord-ouest de la Suisse. Il y a peu de grandes exploitations, mais surtout de petites entreprises agricoles familiales. La production laitière, celle des céréales et autres produits du sol est faible. Elle suffit juste à nourrir le paysan et sa famille et tout l'argent comptant dont ces agriculteurs ont besoin leur est fourni par les cerises. On imagine facilement les répercussions d'une mauvaise récolte pour l'économie cantonale. Ces renseignements furent confirmés par M. *Kaufmann*, conseiller d'Etat de Bâle-Campagne, qui insista sur l'importance des cerises pour cette région.

Alors qu'autrefois les cerises étaient envoyées aux marchands de fruits par les producteurs eux-mêmes, et souvent au petit bonheur, elles sont maintenant rassemblées dans des *centres de ramassage* et les *paniers uniformes de 10 kg* sont contrôlés avant d'être étiquetés. Ce travail est effectué soit par des entreprises privées, soit par des coopératives. Les paniers examinés sont munis d'une *étiquette verte* pour la qualité B et d'une *étiquette rouge* pour la toute première qualité. La qualité B représente déjà d'excellentes cerises qui peuvent figurer sur toutes les tables. La qualité A est vraiment un produit remarquable. A côté de ces étiquettes rouges ou vertes, on trouvera sur chaque panier une *étiquette jaune* portant les numéros concernant le producteur, le contrôleur et le centre de ramassage, si bien qu'il est toujours possible, si les cerises ne correspondent pas à la qualité prévue, de retrouver les responsables. Mais il faut évidemment faire la part des choses et il peut arriver que, par suite du transport ou de la période pluvieuse pendant laquelle elles ont été cueillies, des cerises soient plus sensibles ou plus éprouvées que d'autres sans qu'on puisse le reprocher au fournisseur. Les arbres trop vieux sont éliminés pour faire place à des arbres jeunes et fournissant de beaux fruits; il ne semble pas que dans le domaine des cerisiers on ait cherché à instaurer une assurance vieillesse. En résumé, le maximum de précaution est pris pour garantir la qualité.

Les cerises dénoyautées tombent directement dans les récipients en carton prêts à être expédiée.

Pour faciliter l'écoulement des cerises

Devant l'importance de la récolte, la régie des alcools a cherché, en liaison avec les producteurs et les commerçants, à faciliter l'écoulement des cerises fraîches afin de diminuer la quantité de celles qui doivent être absorbées par la distillation. En effet les stocks de kirsch ont pris une ampleur telle que l'on craint, de ce côté là aussi, un encombrement du marché et un effondrement des prix.

Cette année on insistera spécialement sur la *vente de cerises par panier*. C'est quantitativement le débouché le plus important. Comme nous venons de le dire, l'effort a porté sur la qualité et la régie des alcools n'octroie des subsides que pour les cerises qui ont été soumises au contrôle de la qualité.

La *vente aux populations de la montagne* sera l'objet de soins particuliers. Les diverses communes entrant en ligne de compte ont été choisies en collaboration étroite avec le groupement suisse des paysans de la montagne. Cette action subventionnée également par la régie des alcools se propose de mettre à disposition des populations de la montagne des produits de qualité qui pourront être vendus même au-dessous des prix payés aux producteurs. Cette action ne décongestionnera pas le marché, car la quantité ainsi répartie ne sera que d'une trentaine de wagons. Pourtant, on aura ainsi donné la possibilité aux petits montagnards de se familiariser avec un fruit qu'ils ne voyaient pas souvent sur leurs tables.

Et voici les cerises dénoyautées!

Mais la grande innovation de cette année sur le marché des cerises sera la vente de *cerises dénoyautées*. Les machines à dénoyauter existent depuis un certain temps et sont d'un usage courant dans les fabriques de conserve. On a eu cependant l'idée d'en doter certaines centrales privées ou coopératives de produits agricoles, afin qu'elles puissent mettre des cerises dénoyautées sur le marché. Les journalistes invités par l'Office de propagande ont pu voir fonctionner les dénoyauteuset installées à *Sissach* et à *Muttenz*. Ces machines permettent de traiter 1500 kilos de cerises à l'heure et évitent aux fruits toute manipulation inutile. Les cerises étigées roulent sur un plateau où elles sont lavées avant de passer dans la machine. Une fois les noyaux enlevés, elles tombent directement dans des *seaux en carton* d'une contenance de 5 kilos. Dès qu'ils sont pleins, ils sont recouverts d'une couche de 100 g de sucre environ pour retarder la fermentation. Car c'est là le point délicat: les cerises dénoyautées *ne peuvent se conserver plus de 48 heures et l'on fera bien dans les ménages privés, comme dans les ménages collectifs de prendre à temps ses dispositions pour faire des confitures ou des desserts aux cerises*. Pour les livraisons aux *ménages collectifs*, il est prévu d'employer des boilles à lait de 40 litres. Les cerises ne seront vendues que par récipients entiers, de sorte que la vente au détail sera facile et propre.

Le prix des cerises

Les cerises en panier de 10 kilos seront vendues à 85 cts le kilo. Il s'agit de la qualité B, qui comme nous l'avons dit plus haut est déjà une cerise qui peut figurer sur toutes les tables. Pour les cerises dénoyautées, le prix sera très favorable; en effet il ne sera que de 5 cts supérieur à celui des cerises de table de la classe de triage B, soit de 90 cts le kg ou frs 4.50 le seau. A cela s'ajoute qu'un kilo de cerises dénoyautées correspond à peu près à 1,25 kg de cerises fraîches. Les récipients en carton ne pouvant être utilisés qu'une seule fois, ils ne seront pas repris. La dépense y relative sera compensée dans une bonne mesure par les subsides de la régie. Celle-ci prend aussi à sa charge les frais de transport. *Ainsi, les cerises dénoyautées seront vendues au même prix dans toute la Suisse*. En cas d'achats considérables, il sera même possible d'abaisser le prix au-dessous du niveau mentionné plus haut.

La répartition des cerises

Comme les fraises, les cerises doivent être transportées rapidement pour être vendues si possible dans les 24 heures après avoir été cueillies et après avoir été dénoyautées. C'est pour cela que les *chemins de fer fédéraux* organisent chaque nuit, pendant la saison des cerises, des trains spéciaux qui amèneront le matin même dans les grands centres les cerises récoltées la veille. Un gros effort est fait par l'administration et par le personnel des C.F.F. Ce dernier devra, pendant tout le mois de juillet, passer une partie de sa nuit à attendre le train des cerises et à charger les centaines de paniers qui se sont entassés dans les gares aux marchandises des petites stations qui bordent la voie de Bâle à Brugg. Les cerises expédiées le soir sont naturellement à l'aube à Zurich, à 7.00 h. à St-Gall à 8.30 h. à Coire et peuvent être distribuées avant midi encore dans les stations touristiques des Grisons.

Le voyage nocturne organisé par la Centrale pour les produits de l'agriculture suisse a donné l'occasion à la presse de suivre toutes les opérations de ramassage, dénoyautage, expédition, transport et répartition à Zurich, des cerises bâloises, M. et Mme *Ryf* doivent être sincèrement félicités pour leur cordiale hospitalité et la parfaite organisation de ce voyage d'information.

Les milieux agricoles et les chemins de fer collaborent judicieusement pour amener la marchandise dans les grands centres dans les meilleures conditions possibles. Nous espérons que cette collaboration s'étendra à l'avenir à tous les hôteliers qui ne manqueront pas d'accorder alors, pendant la saison des cerises, toute leur attention à ce fruit de pays.

VIENT DE PARAITRE

La Revue de l'Hôtellerie internationale

Depuis le début de l'année, la Revue internationale de l'hôtellerie qui est éditée à Berne sous la présidence de M. *J. Gauer* est devenu un organe *mensuel*. Elle resserre les liens qui unissent les membres de cette grande association et renseigne sur toutes les questions touristiques et hôtelières internationales.

Le No 7 du mois de juillet vient de sortir de presse et un simple coup d'œil sur le sommaire donne une idée de la richesse d'information de cet organe. L'hôtellerie suisse est en bonne place, puisqu'il y a d'abord un article consacré au président désigné de l'A.I.H., le Dr *F. Seiler*, puis un bref aperçu de l'assemblée des délégués de la S.S.H. à Ragaz. Un expert donne ses impressions sur le *redressement de l'hôtellerie italienne* et sur la réorganisation du *tourisme grec*. Ceux qui s'intéressent aux questions techniques liront avec plaisir l'article de M. *Curt Strand*, adjoint du président de la Hilton Hotels Corporation, article intitulé «Comment abaisser les frais pour augmenter votre bénéfice». Enfin après deux études des «Publics Relations», le lecteur trouvera un «Hotel Digest» résumant les articles de valeur parus dans la presse hôtelière mondiale et une série de nouvelles personnelles. Richement illustrée la Revue internationale de l'hôtellerie est d'une lecture agréable et souvent passionnante.

Tirée à quelque 8000 exemplaires et diffusée dans 50 pays, lue non seulement par les hôteliers, mais par la clientèle d'hôtel, c'est un admirable moyen de propagande pour tous les établissements hôteliers. Il vaut la peine de s'y abonner sans tarder.

Hotelier Ernst Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich

Herr Ernst Manz feiert am 17. Juli 1951 in aller Stille seinen 70. Geburtstag in seinem Landhaus in Meilen.

Im Jahre 1909 hat er, von seinen im gleichen Jahre verstorbenen Eltern, das *Hotel St. Gotthard* übernommen und das Haus durch Ausbau und Umbauten zu einem der führenden Gastwirtschaftsbetriebe von internationalem Ruf gestaltet.

Als zielstrebiger Charakter mit grossem Verantwortungsgefühl hat Herr Ernst Manz seine Pflichten freudig auf sich genommen und sich sein Leben lang immer mit ihnen abgegeben, in tiefer Dankbarkeit für den ihm, seiner Familie und seinem Unternehmen zugefallenen reichen Segen.

Der Jubilar kann an seinem 70. Geburtstage mit *berechtigten Stolze auf seine Leistungen zurückblicken. Sein mit letztem Komfort ausgebautes Haus verrät den wahren Hotelier, der nicht daran denkt, auf seinen Lorbeeren auszuruhen, sondern immer nach höchsten Leistungen strebt, daneben ist er 18 Enkelkindern ein liebevoller Grosspapa.*

Ein Steckenpferd kennt Herr Manz nicht, es wäre denn die Pflicht, überall mitzuhelfen, wo man nach seiner Mitarbeit ruft. Eine grosse Freude bereitet ihm die Jagd; als guter Schütze erlegt er das Wild mit sicherem Schuss.

Für das Personal ist Herr Manz ein verständnisvoller Prinzipal.

Im Jahre 1950 wurde der Sohn Herr *Caspar Manz* als einziger männlicher Nachkomme in das Geschäft aufgenommen, unter der neuen Firma Ernst Manz & Sohn.

Dem verehrten Jubilar unsere herzlichste Gratulation und besten Wünsche für weitere segensreiche Jahre, welche er sich als aktiver Leiter seines Unternehmens wünscht. R.

Glanzvolle Karriere des Auslandschweizers Arthur Elmiger

Wie wir der „International Hotel Review" entnehmen, ist der von Luzern gebürtige Herr *Arthur Elmiger* zum Generaldirektor des Hilton Hotels in Rom ernannt worden. Der Bau dieses 400 Zimmer umfassenden Hotels wird ungefähr zwei Jahre beanspruchen.

Herr Elmiger kam zum Hilton-Konzern, nachdem er deren Leiter am Internationalen Hotelkongress in Rio de Janeiro im Jahre 1948 kennen gelernt hatte. Er wurde der Leiter des Hilton Hotels International und wirkte 1949 an der Eröffnung des Caribe Hilton-Hotels in San Juan als erster Associé von Mr. Wangeman mit, wohl nicht zuletzt, weil er als sprachenkundiger Südamerika-Spezialist galt. Später wurde er ins Waldorf Astoria nach New York berufen und widmete sodann all seine Kraft der Planung des neuen Hotels in Rom. Bis das neue Hilton-Hotel in Rom vollendet ist, wird Herr Elmiger Herrn Frank Wangeman, der die Leitung des Roosevelt-Hotels in New York übernimmt, ersetzen.

Herr Elmiger ist ein hervorragender Hotelfachmann, dessen Laufbahn sich auf eine langjährige und gründliche Berufsschulung und reiche Erfahrungen stützt. Er besuchte die Schweizerische Hotelfachschule in Luzern, absolvierte eine Lehre im Lausanne Palace, diente im Berkeley Hotel London, in Hotels in Monte Carlo und Nizza, verbrachte 5 Wintersaisons in Ägypten, wo er verschiedene Funktionen bekleidete, drei Saisons in der Schweiz (Luzern und Pontresina), in Österreich, Italien und Griechenland. Während 4 Jahren war er Hoteldirektor und -Besitzer in Liechtenstein und Davos. Zwei Jahre war er als Generaldirektor einer amerikanisch-französischen Gesellschaft tätig, und schliesslich hatte er die Generaldirektion des 400 Zimmer fassenden Gran Hotel Bolivar und Süd-Amerikas berühmtesten Club, den Country Club of Lima, in Peru inne. Solchermassen beruflich ausgewiesen, erhielt er leitende Funktionen im Hilton-Konzern. Wir gratulieren unserem tüchtigen Landsmann zu seiner erfolgreichen Laufbahn.

DIVERS

Anniversaires et manifestations en juillet

Juillet est le mois des fêtes par excellence, car, pendant les vacances, les familles peuvent y consacrer un peu du temps qui leur est si mesuré par ailleurs. On a alors tout loisir de se promener, de faire des excursions, de s'attarder à la plage ou à la piscine, de se détendre, de lire, d'écrire, d'emmagasiner une foule de choses nouvelles, bref, de suivre librement ses désirs. Dans une ambiance de calme et de paix, les concerts de musique classique sont particulièrement goûtés. Et cela explique le succès toujours grandissant de la *Semaine musicale de Braunwald* (du 15 au 23 juillet) — consacré cette fois aux compositeurs de l'époque romantique — tout comme celui des *Semaines de concerts engadinoises* (du 19 juillet au 12 août).

Au point de vue des manifestations artistiques, la Suisse romande brille, cet été, d'un éclat tout particulier. C'est ainsi que *Genève* présente une riche exposition d'œuvres de peintres français, allant de Watteau à Cézanne, tandis que *Lausanne* affiche un grand festival, intitulé «Terres du Rhône». Dû à la collaboration de C.-F. Landry, l'écrivain bien connu, et du compositeur Hans Haug, ce spectacle promet d'être des plus attrayants. Composé pour de récentes Fêtes du Rhône, il ne put être représenté à l'époque en raison des gros frais qu'il exigeait — ce festival, remanié pour la circonstance, évoque en trois tableaux principaux la vallée du Rhône, une fête villageoise en 1850 et les beautés du lac Léman. Il a fallu l'occasion de la 63e Fête fédérale de gymnastique pour que l'on puisse envisager de montre ce spectacle unique, qui exige, entre autres, un «plateau» de 14 mètres sur 16 (décors non compris) et plus de 800 acteurs.

En même temps que ce festival se déroule à *Interlaken* la représentation de «Tell» de Schiller qui, on le sait, retrace un des épisodes les plus marquants de l'histoire suisse.

Connaissez-vous la Fête des Roses et la Fête des Enfants? Ces manifestations pleines de charme ont lieu pour la 20e fois cette année à *Weggis*, les 14 et 15 juillet. Cet anniversaire sera célébré de façon particulièrement faste par un grand concert, un feu d'artifice, un corso fleuri, un bal et l'élection d'une ravissante reine des roses.

DE NOS SECTIONS

Società Albergatori Locarno

Questa Sezione ha indirizzato a tutti i suoi membri la seguente lettera-circolare:

Il nostro Comitato, in unione allo Skall Club Locarno, intende organizzare una gita sociale per *martedì, 17 luglio p. v.* svolgendo il seguente progettato

Programma:

Ore 06.15	Ritrovo sul piazzale della Stazione F.F. e partenza con torpedoni della ditta Kuoni.
Ore 06.30	Partenza, via Pallanza–Gravellona–Orta (circa km. 65).
Ore 08.30	Arrivo a Orta. Breve sosta e visita all'Isola di San Giulio. Aperitivo offerto dalla Società Albergatori.
Ore 09.45	Partenza per Borgomanero-Romagnano–Gattinara–Biella (km. 60 circa).
Ore 11,45	Arrivo a Biella.
Ose 12.30	Pranzo presso il Ristorante «Al Gatto Bianco».
Ore 14.30	Salita in auto allo storico rinomato Santuario di Oropa (altitudine 1000 m.s.m., km. 10 circa da Biella). Visita ai magnifici dintorni. (Oropa è una stazione turistica con grandi alberghi.)
Ore 17.00	Ritorno con fermate secondo il tempo a nostra disposizione.
Ore 19.00	Arrivo a Belgirate e cena all'Albergo «Ristorante Milano».
Ore 21.15	Partenza per Locarno.
Ore 23.30	Arrivo a Locarno.

Costo del viaggio in torpedone: Fr. 14.—.

Prezzo del pranzo e della cena, con buoni menù, circa lire 1000/1200 per pasto.

Tutti i nostri membri, loro familiari e amici, sono cordialmente invitati.

Perchè l'organizzazione di questa gita sociale possa riuscire bene (curata nei dettagli e particolari) è necessario che coloro i quali intendono partecipare, ci ritornino la qui acclusa cedola di adesione, al più tardi entro venerdì 13 and. (ultimo termine sabato mattina 14 corr.)

Echter

Benzburger

Himbeer-Sirup

mit dem reinen Fruchtgeschmack.

Verlangen Sie ausdrücklich Marke «HERO»

Des aides sûrs POUR LE CHEF

A part la **Crème Caramel DAWA**, notre **sucre caramélisé DAWA, FRIG** et notre **poudre DAWA pour sauces**, nous livrons:

- **Notre poudre pour crème DAWA à la vanille ou au chocolat,** pour confectionner des crèmes et des sauces à desserts.
- **Notre poudre neutre DAWA,** pour lier les sauces et les potages-crèmes.
- **Notre fondant.** Aujourd'hui, fabriquer soi-même du fondant est une opération peu économique. Le fondant WANDER est délicat, beau blanc et bien soluble. Il est fort apprécié pour confectionner la crème au beurre.
- **Sucre vanilliné DAWA:** Une légère addition rehausse le goût des pâtisseries, des crèmes à entremets, des compotes et des salades de fruits.
- **Colorants et essences** sont disponibles dans les sortes les plus courantes.

Dr A. WANDER S.A., BERNE Téléphone (031) 55021.

Immeuble, état neuf, 25 lits

très confortable, très joli parc, à l'usage de maison de cure, dans une belle station du Valais

est à louer

avec achat du mobilier. Conviendrait particulièrement à jeune ménage. Pour les conditions s'adresser sous chiffre V S 2506 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

PARIS—St.-LAZARE vends

bar-restaurant

bien situé, logement 2 grandes pièces, cuisine, salle de bains, chauffage central. Nouv. bail. En Sté. Ecrire sous chiffre P 3438 P à Publicitas Porrentruy.

VILLARS SUR OLLON

Zu verkaufen vorzügliches

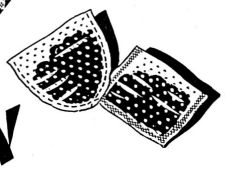
HOTEL (Marie-Louise)

II. Ranges, neuwertiger Zustand, moderner Komfort, 65 Betten, Bäder, geräumige Säle, Boxen, Park, Tennis, 6680 m², gute Lage.
Sich wenden an R. Favre, Notar in Ollon.

Zu verkaufen

Rolls Royce, 9 pl.

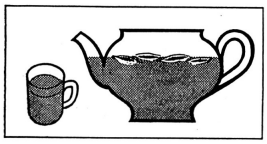
Modernste Stromlinienform, Spezial-Karosserie mit extra grossem Kofferraum, Lederpolster, Schiebedach. Ia gepflegt und erhalten, sehr geeignet für Hotel- und Fernfahrten. Wegen Nichtgebrauch nur 3000 Fr. Ia Occasion. Offerten unter Chiffre R R 2537 an die Hotel-Revue, Basel 2.



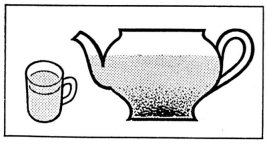
Mit

TEEFILTERN

gerät die Teebereitung am besten–
Vergleichen Sie bitte selbst!



Der Aufguss von guten **«schwimmenden» Filtern** wird maximal kräftig und der Extrakt **automatisch** gut verteilt.



Bei offenem Tee sammeln sich die Blätter und der Extrakt am Boden der Kanne, wenn während der Ziehzeit nicht aufgerührt wird.
Die Stärke des Getränkes ändert so von Tasse zu Tasse.

K. REININGHAUS, TEEBEUTELFABRIK
LA TOUR-DE-PEILZ

Teefilter-Abfüllerei für Grossisten. Poröse Papierfilter und Sichtfilter

OCCASION! A vendre

omnibus d'hôtel

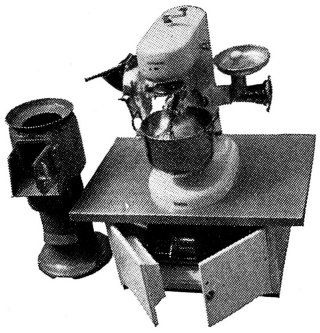
12 places, SAURER, en parfait état mécanique et de carrosserie. S'adresser à **Hôtel Splendide Lugano** – Tél. (091) 24001.

DON'T SAY WHISKY —SAY

JOHNNIE WALKER

Born 1820
—Still
going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 23 74 33



IMPERATOR

Mehrzweck-Küchenmaschine ab Fr. 2500.—
20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150–420, stufenlos beim Rührwerk. Ferner Universal, Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische.

Kartoffelschälmaschinen „RWD-KS" ab Fr. 1200.–
für 200-, 400-, resp. 1200-kg-Stundenleistung. Die meistgekauften Kartoffelschälmaschinen in der Schweiz.

Zahlungserleichterungen.
Prospekte oder Vertreterbesuch verlangen.

Maschinen-Möbelfabrik, Giesserei
Reppisch-Werk AG. - Dietikon
Telephon 91 81 03

Für jeden Gaumen etwas!

LABEL

Weißenburger

Die Mineralquelle mit der grössten Auswahl!

Der erste Eindruck

entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

STAEFA

Lüftungen u. Luftheizungen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisesälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR AG. STÄFA Telephon (051) 93 01 36

Spezialisiert seit 1890 für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen

Suchen Sie einen Teppich?

Wissen Sie, dass Ihnen Geelhaar besondere Vorteile bieten kann? Seit 50 Jahren finden Sie Geelhaar-Teppiche im eleganten Stadthotel wie auch in der kleinen Pension hoch oben in den Bergen. Wir wissen aus Erfahrung, welche Qualitäten sich im Gastgewerbe am besten bewähren. Machen Sie sich diese zu Nutze. Was haben Sie für Wünsche? – Verlangen Sie bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Seit 50 Jahren Hotellieferant

Teppichhaus

Geelhaar BERN

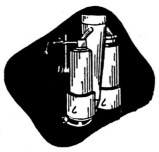
W. Geelhaar AG., Bern, Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2.21.44

Geflügel

beste
holländische
Ware
gefroren

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

Kaffee- und Küchenmaschinen



blitzend sauber
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Es verhindert Kalkbildung erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

CHAMPAGNE
J. BOLLINGER
AY-CHAMPAGNE – *un des meilleurs*
DRY-BRUT S.A. – BRUT 1941-1943-1945

Agents pour la Suisse
RENAUD S.A. BALE

Zwetschgenwasser
garantiert rein

Erste Aktienbrennerei Basel · Telephon 5 30 43 und 5 30 44

Blumen

Versandhaus für Hotels und Restaurants.

Kummer, Blumenhalle
Baden
Telephon (056) 2 76 71

O. P. 5150 5

... un **jus de pommes** ravigote!

Ungeziefer
jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.
Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

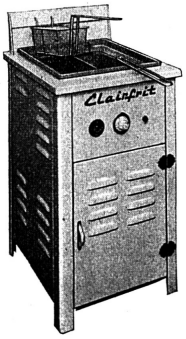
Inserieren bringt Gewinn!

Von fachkundigem Ehepaar (Küchenchef)
zu pachten gesucht, evtl. Kauf
Hotel-Restaurant
Es kommt nur Zwei-Saison- oder Jahresbetrieb in Frage.
Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2586 an die Hotel-Revue. Basel 2

Achtung! Gegengeschäft!
Zu verkaufen
Turmix-Infra-Grill
grosses Modell C, Fr. 1200.–, sowie automat. Turmix-Friteuse (elektr.). 25% des Kat.-Preises kann in Ferienguscheinen bezahlt werden. Offerten unter Chiffre S.A. 2249 Z an Schweizer Annoncen AG., Zürich 33.

Clairfrit

Der vom Fachmann bevorzugte
FRITURE-APPARAT
entspricht den höchsten Anforderungen



Automatische Klärvorrichtung
daher immer reines Oel und grosse Oelersparnis

Zuverlässiger Thermostat
hält das Oel auf der gewünschten Temperatur

Solide, unverwüstliche Bauart aus besten Materialien

Äusserst vorteilhaft im Preis

Clairfrit wird mit Gas- oder Elektroheizung gebaut

Verlangen Sie unverbindliche Beratung durch den Fabrikanten:
KONRAD VOGEL, APPARATEBAU, RORSCHACH

Mit Trauben, die aus den besten Lagen des Veltlins stammen, wird der herrliche Festwein

SFORZATO DI VALTELLINA

von der Firma Pietro Plozza erstellt.

Die Trauben werden sorgfältig ausgelesen und bis Ende Dezember gelagert, erst dann werden sie gekeltert.

Wegen der hohen Kosten hat seit Jahren keine Firma mehr diesen Wein erstellt, der früher bei feierlichen Anlässen sehr begehrt war.

Einzig unsere Firma hat die Produktion des SFORZATO seit 1945 wieder aufgenommen, um unseren geschätzten Kunden, neben unserer Hausmarke

INFERNO LA SOLIVA

und die anderen feinen Veltliner Weine, diese einzigartige Spezialität anzubieten.

Versuchen Sie auch unseren SFORZATO und Sie werden ständig unser Kunde bleiben.

Unsere Firma verkauft nur Veltliner Weine, die von uns im Veltlin gekeltert wurden und in unsern Kellern in Graubünden jahrelang gelagert sind.

Plozza Pietro & Cie., Veltliner Weine, Brusio/GR
Telephon (082) 6 06 82